24. Jahrgang. Dienstag, 26. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12907. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 26. Juli. In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses theilte Harcourt mit, daß die Regierung bereits längere Zeit über die Consignation von Höllenmaschinen aus Amerika nach Liverpool unterrichtet sei; sie ließ die Dampfer untersuchen und überwachen, und ist bemüht, den Absender und den Empfänger zu entdecken; sie glaubt, es sei die Frucht der offen eingestandenen Anschläge der irisch-fenischen Presse Amerika's. Der Minister glaubt, die amerikanische Regierung werde ebenso wie die englische bereit sein, das Verbrechen zu unterdrücken und den Urheber zu bestrafen. — Im Laufe der Sitzung lehnte das Haus mit 314 gegen 205 Stimmen das von Beach wiederholt beantragte Tadelsvotum in der Transvaalangelegenheit ab.

Konstantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat die Todesstrafe sämmtlicher in dem Prozeß wegen Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten in Festungshaft umgewandelt.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

Berlin, 26. Juli. Die „Vossische Zeitung“ sagt in einem „Seid einig“ überschriebenen Artikel: Die liberale Partei habe, wenn der Reaction Einhalt gethan und heftigeren Kämpfen vorgebeugt werden solle, eine unerläßliche Bedingung zu erfüllen: Die liberalen Fractionen müßten geeinigt in den Wahlkampf treten, es komme nur darauf an, daß ein liberaler charakterfester Mann in den Reichstag gewählt wird, gleichviel ob er sich Fortschrittler, Secessionist oder Nationalliberaler nennt.

Dublin, 26. Juli. In Loughrea (Grafschaft Galway) ist gestern ein Polizeiconstabler auf öffentlicher Straße erschossen worden. Die Thäter sind verhaftet.

Petersburg, 26. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, durch welchen der Posten des Generalgouverneurs von Orenburg aufgehoben wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Coblenz, 25. Juli. In dem Befinden der Kaiserin-Königin ist seit der Ausgabe des letzten Bulletins keine Veränderung eingetreten. Trotz des schleppenden Ganges der Wiederherstellung hat der Kräftezustand darunter nicht gelitten, sich vielmehr auf einer relativ befriedigenden Höhe erhalten, doch wird voraussichtlich noch eine längere Zeit vergehen, ehe der Genesungsprozeß so durchgreifende Fortschritte gemacht haben wird, daß die hohe Kranke auf einige Dauer die liegende Stellung aufgeben kann, welche bisher nur auf halbe Stunden mit dem Aufenthalt auf einem Trag Sessel vertauscht werden konnte. Die Behandlung der Kaiserin ist jetzt hauptsächlich in den Händen des Leibarztes Geh. Med.-Rathes Dr. Velten. Indessen treffen Geh. Med.-Rath Professor Dr. Busch, sowie Professor Madelung ebenfalls noch abwechselnd zu ärztlichen Besuchen von Bonn in Coblenz ein.

Stuttgart, 25. Juli. Der König von Sachsen ist heute Vormittag hier angekommen. Er wird die hiesige Landesgewerbe-Ausstellung besuchen und sodann nach Friedrichshafen weiterreisen.

Haag, 25. Juli. Die erste Kammer votirte heute 3½ Millionen Gulden für Verbesserung des Kanals von Rotterdam bis zum Meere. — Der Kriegsminister erklärte, daß die Veröffentlichung der Documente über den Krieg gegen die Atchinesen noch nicht wünschenswerth sei.

London, 25. Juli. Staatssecretär des Innern, Harcourt, bestätigte heute im Unterhause als im Wesentlichen correct die Zeitungsnachrichten über die Entdeckung von Höllenmaschinen an Bord der Dampfer in Liverpool. — Der russische Botschafter, Fürst Lobanoff, ist nach Petersburg abgereist.

Konstantinopel, 25. Juli. Der bisherige Zehent-Director Munir Bey ist zum Finanzminister an Tevfik Pascha's Stelle ernannt worden. — Die Minister waren heute im Palais versammelt, um bezüglich der im jüngsten Staatsprozesse Verurtheilten endgiltig Beschluß zu fassen. — Der Sultan hat gestern den katholisch-armenischen Patriarchen Arizon in feierlicher Audienz empfangen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 26. Juli.

Die „Post“ beklagt in einem Artikel, an dessen Ende sie in gewohnter Weise schon vergessen hat, was sie am Anfang beweisen wollte, „die die parlamentarische Wirksamkeit schädigende Zersplitterung der Volksvertretung in eine fast unabsehbar gewordene Zahl von Fractionen und Gruppen.“ Nach dem Verhalten der „Post“ in letzter Zeit wird die von derselben vertretene bisherige Fraction es nicht bei dem theoretischen Bedauern dieser schädigenden Zersplitterung bewenden lassen. Die „Post“ findet den Grund zu dem beklagten Uebel „in dem Mangel jeder Actualität des Parteiprogramms, in dem Vordrängen von allerhand Reminiscenzen aus einer überwundenen politischen Entwickelungsperiode.“ Dieses ist begreiflich in dem Augenblick, wo man alle bisher noch aufrecht gehaltenen Programme und „Reminiscenzen“ über Bord zu werfen im Begriffe ist. Die „Post“ zerbricht sich ferner den Kopf über die Haltung der Secessionisten und über deren Verhältniß zu anderen liberalen Fractionen. Dazu sagt die „Lib. Corr.“: „Vielleicht dient es der „Post“ zur Beruhigung, wenn wir ihr mittheilen, daß die Secessionisten mit der „Post“ in dem Bedauern über die „die parlamentarische Wirksamkeit schädigende Zersplitterung der Volksvertretung“ übereinstimmen, und daß der Wunsch, diese Zersplitterung, soweit sie die Liberalen betrifft, zu beendigen, der Hauptbeweggrund zu der Secession war. Daß das Ziel, welches den Secessionisten bei dem von ihnen unternommenen Schritte vorschwebte, auf dem von ihnen betretenen Wege erreicht werden wird, haben sie in diesem Augenblick mehr als jemals vorher Grund zu hoffen, und daß dies der Fall ist, verdanken wir zum nicht geringen Theil der „Post“ und den ihr zunächst stehenden Politikern, die auch denen, welche bisher nicht sehen wollten, die Augen geöffnet haben.“

Der kleine Krieg zwischen dem Centrum und den Conservativen dauert fort. Das agrarische „Dtsch. Tgbl.“ hatte naiver Weise das Centrum auf den großen Unterschied hinzuweisen für nöthig befunden, welcher zwischen den Zielen des Centrums und denen der Fortschrittspartei besteht. Auch dadurch läßt sich Jenes nicht abschrecken; die „Germ.“ fordert vielmehr, daß die Conservativen viel mehr zu bieten haben müßten, wenn das Centrum sich veranlaßt sehen sollte, eine Allianz abzuschließen; daß sie sich verpflichten müßten, für Zugeständnisse auf kirchenpolitischem Gebiete einzutreten, auch wenn die Regierung diese nicht gewähren will; auf die Regierung sei ein wohlthätiger Druck in dieser Richtung auszuüben nöthig. Heute sagt die „Germ.“ u. A.:

„Die „Kreuzztg.“ nimmt Act von unserer Erklärung, daß von irgend welchen Abmachungen zwischen der Centrumspartei und dem Fortschritt keine Rede ist. Dem widerspricht aber durchaus nicht, daß unter gewissen Umständen ein Candidat der Fortschrittspartei, insbesondere wenn er die geforderte Zusagen bezüglich des Culturkampfes giebt, Stimmen der Centrumswähler erhalten kann. Das hängt indessen so sehr von der Person des Candidaten, von localen Verhältnissen und von der Richtung des Gegencandidaten ab, daß sich allgemein giltige Grundsätze nicht aufstellen lassen. Aus einer solchen durch besondere Verhältnisse eventuell nothwendig werdenden Cooperation mit der Fortschrittspartei folgt so wenig eine Zustimmung zu deren Programm, wie z. B. aus dem bedauerlichen unter der Betheiligung des Fortschritts bewirkten Ausschluß des Abg. Frhr. v. Heereman vom Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Uebereinstimmung des Herrn Dr. Hänel und des Herrn v. Rauchhaupt in wirthschaftlichen und politischen Fragen geschlossen werden kann. Die Belehrung, die das „Deutsche Tagebl.“ der Centrumspresse über die tiefgehenden Differenzen zwischen Fortschrittspartei und Centrum zu widmen für gut findet, ist daher sehr überflüssig. Wir können dem conservativen Blatte die Versicherung geben, daß unsere Politik klar und zielbewußt ist und auch so sicher geht, daß uns weder Warnungen, noch Verlockungen irre machen können.

Bis in die letzten Wochen hinein wurden vielfach den deutschconservativen Reichstags-Candidaten freiconservative entgegengestellt und umgekehrt. Die Verschmelzung der weiter rechts stehenden und der rein gouvernementalen Elemente der freiconservativen Partei mit den Deutschconservativen scheint sich jetzt auch durch gemeinsame Candidaturen anzubahnen. So wird im Wahlkreise Ohlau-Nimptsch-Strehlen der bisher freiconservative Graf Fred Frankenberg als Candidat der „vereinigten conservativen Parteien“ aufgestellt. Diese Candidatur vermehrt den Groll der Ultramontanen gegen die Conservativen, weil Graf Frankenberg Staats-Katholik und einer der eifrigsten Culturkämpfer ist.

Die Unterbrechung, welche die englisch-französischen Handelsvertrags-Verhandlungen erfahren haben, hat den Hoffnungen unserer extremen Schutzzöllner auf das Scheitern dieser Verhandlungen neue Nahrung gegeben. Man sagt sich, daß wenn Frankreich, gewissermaßen wider Willen, seinen Zolltarif vom 8. Mai in Kraft setzen sollte, die Aussichten einer „Verbesserung“ des deutschen Tarifs vom 15. Juli 1879 im Sinne des Reichskanzlers durchzusetzen, erheblich steigern würden. Unsere schutzzöllnerische Presse verfehlt denn auch nicht, Oel in's Feuer zu gießen. Die „N. A. Ztg.“ hat die Entdeckung gemacht, daß der englisch-französische Handelsvertrag von 1860, der Frankreich den englischen Waaren öffnete, die französische Industrie ungünstig beeinflußt habe, indem er sie auf den Weg der geschmacklosen, billigen Massenproduction nach englischem Muster drängte. Die „N. Allg. Ztg.“ kommt es eben darauf an, Frankreich als von Mr. Cobden dupirt darzustellen. Der „Post“ war diese Parole offenbar noch nicht bekannt, als sie ihrem Londoner Correspondenten erlaubte, folgenden Satz zu schreiben: „Da Frankreich schon bei dem früheren Handelsvertrage größere Vortheile hatte als England, und es jetzt versucht, sich in dem neuen noch größere zu sichern, so ist hierbei die Aufregung der englischen Nation leicht zu verstehen.“ Die Theorie, daß der Freihandel nur dazu da sei, das Uebergewicht der englischen Industrie zu sichern, scheint also erst von den Nachfolgern Cobden's erfunden und angewandt zu sein. Daß die deutschen Freihändler als Agenten des Cobden-Clubs im Interesse Englands arbeiten, ist zweifellos die Ueberzeugung der „N. A. Ztg.“, da sie die Behauptung aufstellt; indessen würde es sich doch einmal der Mühe verlohnen, die Kehrseite der Medaille zu prüfen und festzustellen, ob die deutsche Schutzzollpolitik der englischen Industrie wirklich den deutschen Markt verschlossen hat und ob die Schwächung der deutschen Exportindustrie durch die Zölle auf Rohproducte und Halbfabrikate nicht gerade der englischen Industrie zu Gute kommt. Die deutschen Industriellen scheinen auch in dieser Beziehung anderer Ansicht zu sein als die „N. A. Ztg.“.

Die Nachricht von der Entdeckung der aus Amerika in England importirten Höllenmaschinen ist in der gestrigen Sitzung des Unterhauses von der Regierung bestätigt worden. Die Regierung hat zugleich die Ueberzeugung ausgesprochen, daß es ihr in Verbindung mit der Regierung der Vereinigten Staaten gelingen werde, dieser verbrecherischen Unternehmungen Herr zu werden. — In derselben Sitzung des Unterhauses lag folgender von dem conservativen Mitgliede Hicks-Beach gestellter Tadelsantrag vor: „Daß in der Meinung dieses Hauses das von Ihrer Majestät Regierung in Betreff des Aufstandes in Transvaal eingeschlagene Verfahren, so weit es bis jetzt dem Parlament erklärt worden, den Verlust werthvoller Leben, ohne die Autorität der Krone zu vindiciren, zur Folge gehabt hat, von Gefahren für die künftige Ruhe und Sicherheit der Besitzungen Ihrer Majestät in Südafrika begleitet ist, und ermangelt, Fürsorge für die Erfüllung der von diesem Lande den europäischen Ansiedlern und der eingeborenen Bevölkerung Transvaals gegenüber eingegangenen Verbindlichkeit zu treffen.“ Das Tadelsvotum wurde mit 314 gegen 205 Stimmen abgelehnt.

Die „Kreuzztg.“ bestreitet, daß bis jetzt die Pforte das Ansuchen gestellt habe, die fernere Gebietsabtretung an Griechenland, aus Rücksicht auf das Bairumfest, zu verschieben. Gewisser ist es — schreibt das genannte Blatt — daß die Pforte in der bulgarischen Eisenbahnfrage es auf Verschleppungen abgesehen habe. Es geht dies aus den Erklärungen Assim Paschas deutlich hervor, welcher neuerlich die Verständigung zwischen Oesterreich, Serbien und Bulgarien, betreffend die Eisenbahnfrage, als für die Pforte nicht rechtsverbindlich bezeichnete. Einen Erfolg wird die Pforte mit ihren bezüglichen Verschleppungsabsichten jedoch nicht erreichen. Daß das, was Oesterreich, Serbien und Bulgarien unter einander abmachen, für die Pforte nicht rechtsverbindlich sei, wird man schwerlich bestreiten. Man wird jedoch kaum zulassen, daß Rechtsverbindlichkeiten, welche der Pforte aus dem Berliner Vertrage erwachsen, bestritten werden. Oesterreich, Serbien und Bulgarien befinden sich aber, was ihre Verständigung bezüglich der Eisenbahnfrage betrifft, auf dem Boden des auch die Pforte bindenden Vertrages und werden voraussichtlich auch auf Grund desselben in der Praxis vorgehen. Wenn die Pforte also sich den Vereinbarungen dieser Staaten, welche

---

Z Von der Frankfurter Ausstellung.

4. Annexe.

„Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen.“ Dieses Wort ihres berühmtesten Landsmannes scheinen die Frankfurter zur Devise ihrer Ausstellung gemacht zu haben. Denn nicht genug an den Patenten und den geschützten Mustern, an der lokalen Gewerbethätigkeit und den Niederlagen fremder Waaren in seinen Magazinen, an der über alles Lob erhabenen gärtnerischen Ausstellung, bringt man den Besuchern noch die veritable Eisbahn, die doch gewiß ein großartiges Ausstellungsobject künstlicher Eisfabrikation genannt werden muß, hat ihnen nicht nur eine electrische Bahn, sondern sogar einen electrischen Aufzug erbaut, mittelst dessen man auf einen hohen Thurm befördert wird, von dem man den ganzen Taunus, die Rheinberge und zu Füßen die gartenreiche Stadt überblickt. Und endlich finden wir noch eine balneologische und eine Kunstausstellung in dem Raume. Es ist sehr bequem und sehr beliebt, auf das gesammte Ausstellungswesen und alle einzelnen Aeußerungen desselben zu raisonniren, aber recht ist es nicht. Man denke nur an die Fülle von Anschauungen und Belehrungen, welche hunderttausende von Laien hier gleichsam spielend erhalten. Von Electricität und ihrem Wesen, von Maschinen und Apparaten, von der Anwendung der verschiedenartigsten Naturkräfte haben die Meisten kaum eine vage Vorstellung. Hier werden ihnen diese nicht allein klar, sie sehen auch das Geschmackvollste, Formenschönste, Beste, was Künstler und Kunsthandwerker leisten. Der öftere Besuch solcher Ausstellungen bildet den Geschmack und auch den Geist mehr als das Lesen vieler Bücher, falls diese Ausstellungen nur das bieten was sie sollen. Da bleibt Frankfurt allerdings oft hinter den Erwartungen zurück, so auch in der Halle, die uns das Bäderwesen vorführen soll.

Es ist ja ein sehr guter Gedanke, dem großen Publikum eine Vorstellung von Art und Verwendung der Heilwasser, der verschiedenen Bädereinrichtungen geben zu wollen und Frankfurt, das in einem der berühmtesten Bäderbezirke der ganzen Welt liegt, ist gewiß das geeignetste Lokal für eine solche Darstellung. Dann hätte aber der Versuch wirklich ernsthaft gemacht werden müssen und nicht von einer Anzahl reclamelustiger Badecommissaren lediglich zur Anpreisung ihrer Heilwasser benutzt werden sollen. Auch auf diesem Gebiete hätten wir eine Anschauung zu erhalten gehofft von den Einrichtungen der Hausbäder in Monzumano, in Franzensbad, von Moorbädern, ja von den verschiedenen Einrichtungen der Bäder überhaupt. Das Wesen der klimatischen Kurorte, des Inhalirens, der Theilbäder, der Trink- und der Badequellen hätte der Laie kennen, der Fachmann studiren müssen, in solcher Ausstellung. Es mag nicht jedermanns Sache sein, jedes Wasser zu kosten oder sonst zu prüfen, auf einer balneologischen Ausstellung müssen wir aber dazu Gelegenheit finden, ebenso wie man uns Chokoladen, Schnäpse, Riechwasser anderswo zur Prüfung zugänglich macht. Davon ist gar nichts zu finden in der ausgestellten Balneologie, die sich deshalb mit dem Lobe der ausstellenden Badecommissare in den nahen Zeitungen begnügen muß.

Am Eintritt empfangen uns Metallkapseln und Korke. Die dünnen Blechplatten, die die Krüge und Kruken verschließen sollen, werden ausführlich gezeigt und gemacht. Spanien, dessen Korkeichen und Korkulmen den Continent meist mit dem Stoffe versorgen, hat ein hohes dreitheiliges Gewölbe von Korkplatten, mächtigen Baumrinden, ausstellerisch höchst imposant, erbaut, in dem das Abschälen der Bäume, das Verarbeiten der Borken zur Darstellung gebracht wird. Flaschenfüll-Apparate und ähnliche, allerdings wesentliche Nebensachen, füllen einen großen Theil des Raumes. Dagegen vermissen wir die Darstellung zweckmäßig eingerichteter und ausgestatteter Baderäume, die hier in voller Breite hätten vorgeführt werden sollen. Die festgespundeten Kruken und Flaschen, die allenthalben höchst malerisch zu Trophäen geordnet sind, die wir in kühlen Grotten zwischen Moos und Stein, in dunklen von Nymphen beschützten Höhlen, in Tempeln, die der Hygieia geweiht sind, in Mooshütten und Schweizerhäuschen aufgestapelt sehen, sind eigentlich die Hauptsachen in dieser geräumigen Halle. Sie lehren uns garnichts als höchstens die Facon, in der man die Massen füllt. Wenigstens hätte man doch Gelegenheit haben müssen in einer Art Büffet sich von dem Geschmacke aller dieser Eisen-, Schwefel-, Salz-, Natron- und Sauerbrunnen eine Vorstellung zu machen. Fast allgemein kann man hier die Wahrnehmung machen, daß die kleinsten, unbekanntesten Brunnenorte die meiste Anstrengung gemacht haben, sich stattlich, verlockend vorzustellen, die berühmtesten dagegen entweder garnicht hergekommen sind oder sich in größter Schlichtheit präsentiren. Das gilt besonders von den böhmischen Wildbädern, von Karlsbad, Marienbad, Franzensbad. Immenau in Hohenzollern müßte, wenn man der Ausstellung glauben wollte, sie alle weit überstrahlen. Kreuznach und Homburg, Kronthal und Wiesbaden, Türken, Spanier und der als Helfer in der Noth in ganz Europa geschätzte ungarische Hunyadi Janos sind da in starken Flaschenbatterien aufmarschirt, ebenso natürlich auch der Apollinarisbrunnen am Rhein, der angenehme Säuerling, der, in den Händen einer englischen Gesellschaft sich anschickt, alle Welttheile zu erobern.

Selbstverständlich fehlen der Badeausstellung auch nicht die mancherlei Quellenproducte, die in den Handel kommen und großen Absatz finden. Karlsbad allein macht ja mit Sprudelsalzen, Sprudelseifen, Pastillen ein enormes Geschäft. So zeigt uns Aachen seinen Thermalschwefel, Ems seine Pastillen und andere Quellen ebenfalls Salze, Pasten, Täfelchen, in denen die mineralischen Bestandtheile des Wassers in condensirter Form in den Handel gehen. Sehr wenige der Brunnenverwaltungen haben mindestens durch Ausstellung von Plänen, Grundrissen, Bildern eine oberflächliche Anschauung ihrer Badeeinrichtungen zu geben versucht. Wenigstens hätten die Veranstalter für eine Bäderstatistik sorgen sollen, um hier einmal die außerordentlich starke Benutzung der verschiedenen Heilwasser darzustellen. Man hat aber, wie es scheint, den Badecommissaren allein die Füllung des Raumes überlassen, die Sache ist im Princip, in der ersten Anlage verfehlt, und da können kleine Ergänzungen nicht mehr viel bessern.

Als solche betrachten wir die künstlichen Glieder, die Krücken und sonstige Mechaniken für Gelähmte, Gichtische und Rheumatiker. Auch einzelne Krankenstühle und Lagerstätten von sinnlicher Construction enthält die Halle. Das mag jedenfalls hierher gehören. Ihr Inhalt beschränkt sich indessen keineswegs auf diejenigen Wasser, welche im Schoße der Erde destillirt, mit Salzen, Säuren, Eisen, verschiedenen Mineralien besetzt sind, wir finden natürlich künstliche Mineralwasser, selbst die indifferenten Erfrischungsmittel Soda und Selters aufgestellt. Doch sehen wir überrascht auf einige Schränke mit gebrannten Wassern, andere mit Menthe, dem aus Münzkraut destillirten Absud, das allerdings bei manchen Völkern als Heilmittel für Alles gilt. Dagegen ist es uns nicht gelungen Riechflaschen mit Salmiakgeist und ähnlichen Reizmitteln zu entdecken, die bei Migräne, Schnupfen und anderen kleinen Leiden von großer Wirkung sein können. Bestimmte Grenzen scheinen der Balneologie hier nirgends gezogen zu sein, denn sonst hätte man den Schnäpschen vielleicht doch den Eintritt versagt. Eher dürfte die Koje mit englischem Spielzeug schon ihre Berechtigung haben. Die Engländer ziehen unseren turnerischen Spielen ihre Koquets, das Boxen, Ringen, Ballschlagen bekanntlich als gymnastische Leibesübungen vor, die den Körper gesund erhalten, ihn kräftigen und geschmeidig machen. Da sehen wir denn zwischen allen verführerischen Grotten und Tempelchen einen Raum, ganz angefüllt mit Fisch- und Angelgeräthen, mit Box-Handschuhen, Ballspielen, Kroquet und anderem derartigen Spielzeug. Alle Welt übt daran ihren Witz. Mir scheint das Arrangement aber garnicht so bedenklich. Denn die stete Beschäftigung mit diesen Stöcken und Bällen mag dem Körper oft günstiger und gesundheitsfördernder sein, als Mineralwasser, Pastillen, Salze. Nur unter dem strengen Begriff der Balneologie will sich das Spielzeug nicht recht fügen. In einer kühlen Absis der schmalen Nordseite dieser Bäderhallen findet man bequeme Sessel und Sophas von Rohrgeflecht, einen Tisch und Bäderzeitungen, Bäderschriften, Bäderwerke aller Art, die denn auch von Ermüdeten durchblättert werden. Das dem rothen Kreuz gewidmete Cabinet ist wunderbarer Weise stets verschlossen, scheint nur den Veranstaltern und bevorzugten Personen zugänglich. Wir meinen, daß, wenn irgend etwas auf volle Oeffentlichkeit Anspruch machen könne, so wären es die opferfreudigen Bemühungen der Gemeinde vom rothen Kreuz, die von Genf aus sich schnell über ganz Europa verbreitet hat und nur existiren kann durch die freiwillige Betheiligung aller Menschenfreunde. Hier scheint man anderer Ansicht zu sein. Diese gesammte Bäderausstellung gehört keinenfalls zu den gelungenen Partien des großartig geplanten, in der Ausführung leider oft verkümmerten und geschädigten Frankfurter Unternehmens.

Dagegen interessirt ein anderer Annexbau in hohem Grade. Man hat auch eine Kunsthalle im Park errichtet, wie ich zuerst glaubte für kunstgewerb-

Möglichkeit ihr noch geboten ist, nicht anschließt, so wird nur sie, nicht die Sache hierunter Schaden leiden. Die vollendete Thatsache wird die Pforte, wenn sie einmal vorliegen wird, schwerlich zu ändern versuchen oder im Stande sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Juli. Merkwürdig ist es, daß gegenwärtig an einen Umstand, welcher wohl eine natürlichere Auslegung zuläßt, an den bevorstehenden Eintritt des Prinzen Ernst von Sachsen-Meiningen in den Richter- oder Verwaltungsdienst des Reichslandes, Vermuthungen von einer elsaß-lothringischen Thronfolge sich knüpfen und gerade im Reichslande selbst Nahrung finden. Dort strebt man schon lange eine Selbstständigkeit als eigenes Fürstenthum und eine Gleichstellung mit Baden, Hessen u. s. w. auch in der Souveränetäts-Beziehung an; allein in Altdeutschland dürfte man doch anderer Meinung sein, nachdem man erfahren hat, wie schwierig es war, das eroberte Elsaß-Lothringen zu dem zu machen, was es jetzt ist, nämlich zu einem, vom Bundesrath und Kaiser regierten „Reichslande". Bei den herrschenden Eifersüchteleien dürfe ein Prinz von Meiningen wohl nicht viel Hoffnung haben, Souverän von Elsaß-Lothringen zu werden (ganz abgesehen davon, daß es gerade kein Nutzen sein möchte, die Zahl der Mittel- und Kleinstaats-Souveräne zu vermehren). Ob er dereinst zum Statthalter ausersehen sein wird, vermag heut natürlich noch Niemand vorauszusagen. — Gegenwärtig taucht wieder das Gerücht von der Beförderung des Geheimraths Tiedemann zum Regierungspräsidenten in Trier auf, ein Gerücht, von dem bereits mehrfach die Rede war. Es kann dahingestellt bleiben, ob es jetzt mehr Begründung als früher hat, zumal Andere wissen wollen, daß dem Genannten noch eine höhere, etwa zur Erledigung kommende Stelle vorbehalten sei; allein man nimmt es auch für Scherz, daß der eben erst zum ständigen Hilfsarbeiter ernannte Graf Wilhelm Bismarck zu Tiedemanns unmittelbarem Nachfolger ausersehen sei.

⚖ **Berlin**, 25. Juli. In seinem kürzlich veröffentlichten Oberpräsidentenberichte über die Reform der Verwaltungsgesetzgebung aus dem Jahre 1878 hat Herr v. Puttkamer, wie erinnerlich, darauf hingewiesen, daß die Uebernahme der Function als Standesbeamter seitens der Amtsvorsteher fast durchgängig auf ein derartiges Widerstreben stoße, daß die Erfüllung der diesfälligen Obliegenheiten häufig nur mit der äußersten durch das Gesetz an die Hand gegebenen Zwangsmittel durchzusetzen sei. Diese Thatsache weise auf die Nothwendigkeit einer baldigen Reform des Standesamtswesens hin; es scheine ihm, daß diese Reform zweckmäßig nur in der Richtung der Schaffung besonderer subalterner Staatsbehörden sei, welchen die Führung der Standesregister zu übertragen wäre. Die Erfahrungen des früheren Oberpräsidenten von Schlesien werden schwerlich hinreichen, eine gesetzgeberische Maßregel der vorgeschlagenen Art zu motiviren, selbst wenn Herr v. Puttkamer als Minister des Innern heute noch jener Ansicht sein sollte, wie von einigen Seiten versichert wird. Der Reichskanzler ist in dieser Hinsicht bekanntlich anderer Ansicht; er hat in der Denkschrift zu den Steuervorlagen, welche dem Reichstag vorgelegt worden ist, es als die Pflicht des Staates bezeichnet, den Gemeinden eine Entschädigung für die durch die Gesetzgebung aufgebürdeten Standesamtslasten zu gewähren. Wenn der Staat die Führung der Standesregister selbst übernimmt, so würde dieser Hebel der Steuerreform in Wegfall kommen. Herr v. Puttkamer wird zunächst mehr zu thun haben, als auf Mittel zu sinnen, um die Amtsvorsteher in dem preußischen Osten zu entlasten.

* Dem Secessionisten Dr. Schröder-Freudberg (Hessen) gedachten die Conservativen den Staatsminister a. D. Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode gegenüberzustellen, welcher in jenem Wahlkreise begütert ist. Nach der „Post", die die Absichten des Mitgründers dieses Blattes kennen kann, gedenkt Graf Stolberg jedoch kein Mandat im nächsten Reichstage anzunehmen.

* Die Versammlung des Vereins Mecklenburger Forstwirthe fand in diesen Tagen im Beisein des Erbgroßherzogs und unter recht reger Betheiligung von Forstwirthen in Hagenow statt. Die Versammlung wurde dem „Hamb. Corr." zufolge vom Erbgroßherzog begrüßt und eröffnet. Bei den Verhandlungen erregte besonders die Frage: Hat der eingeführte Reichszoll einen günstigen Einfluß auf den Absatz des Holzes im Lande gehabt? großes Interesse. Allgemein wurde constatirt, daß bisher eine Steigerung der Preise nicht erfolgt, daß der Handel mit schwedischem Holze nach wie vor derselbe sei Eine weitere Frage, die mit großer Theilnahme behandelt wurde, war die nach dem Einfluß des neuen Gerichtsverfahrens auf die Forst- und Jagdfrevel. Im Ganzen sprach man sich über das neue Verfahren ungünstig aus, da die Frevel und besonders die Jagdfrevel in jüngster Zeit zugenommen haben. Besonders beklagte man sich über die Amtsanwälte, die über die Beurtheilung und Beantragung des richtigen Strafmaßes, sowie über die Dringlichkeit der häufig sofort nothwendigen Verfolgung eines Frevels im Unklaren wären.

Hamburg, 22. Juli. Der frühere Socialistenführer Audorf, welcher sich seit zwölf Jahren in Rußland aufhält und von der socialistischen Bewegung längst zurückgetreten ist, kam dieser Tage zum Besuch seiner Verwandten hier an und wurde sofort ausgewiesen. Audorf ist inzwischen russischer Unterthan geworden und hat gegen die erfolgte Ausweisung in Berlin Berufung eingelegt.

Kiel, 24. Juli. Contre-Admiral Mac Lean, der sich während seines Urlaubes mit seiner Familie nach dem eine Stunde von hier entfernten hübschen Orte Knoop zurückgezogen hat, ist, wie hier allgemein erzählt wird, um seinen Abschied eingekommen.

Schweiz

Bern, 21. Juli. Wie sich aus dem von den Ultramontanen in der Schweiz neulich zu Luzern aufgestellten neuen Parteiprogramme ergiebt, wollen dieselben Revision der Bundesverfassung von 1874 im Sinne der politischen, socialen und kirchlichen Reaction; also zunächst Revision der Bestimmungen, durch welche die Bundesgewalt zu sehr auf Kosten der Cantonalsouveränetät gestärkt wurde; dann Revision des Militärwesens, welche in einen das allgemeine Wohl gefährdenden Militarismus ausarte. Des Ferneren erklären sie sich gegen die Unification des Rechtes, die weiter ginge, als sie in der bestehenden Bundesverfassung vorgesehen sei. Auch sind sie gegen alle neuen Steuern und Zölle vorwiegend fiscalischen Charakters; ferner verurtheilen sie die neue eidgenössische Wahlkreiseintheilung. Ebenso wirken nach ihnen die Bundesgesetze auf das Leben der Gesellschaft in schädlichster Weise: die Ehe sei zu einem bürgerlichen Vertrage degradirt worden; die Gewerbefreiheit müsse weg, denn sie schädige den Handwerkerstand; die Kirche werde in ihrer Wirksamkeit gehemmt, der Verkehr der armen Oberhirten stehe unter staatlicher Bevormundung. Diesem Allen müsse ein Ende gemacht werden. Wie man sieht, auch in der Schweiz haben die Ultramontanen nichts gelernt und nichts vergessen. — Gambetta wird nach Freiburg zum eidgenössischen Schützenfeste kommen. Desgleichen der französische Handelsminister Tirard, welcher die Schweiz auf längere Zeit besuchen wird.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Der Senat hat heute eine verhältnißmäßig stürmische Sitzung gehabt. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen dem Minister des Innern und Herrn De Coninck von der Rechten. Letzterer hatte in der gestrigen Sitzung sich eine Bemerkung über die französische Regierung erlaubt, welche der Minister des Auswärtigen als beleidigend für eine befreundete Regierung bezeichnete und welche später den Minister des Innern zu einem nicht eben parlamentarischen Ausdruck hinriß. Der Finanzminister veranlaßte später seinen Collegen, diesen Ausdruck in dem Sitzungsbericht abzuschwächen, aber dies hatte Herrn De Coninck nicht genügt und so kam er heute auf die Angelegenheit zurück und brauchte gegen Herrn Rolin-Jaequemyns ein Wort, wegen dessen er, da er es nicht, obgleich die ganze Rechte ihm zuredete, zurücknehmen wollte, vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde. Der Senat hat nach diesem seltenen Zwischenfall die allgemeine Berathung über die ständigen Ausschüsse zu Ende geführt. Die Repräsentantenkammer hat sich bis zum 3. August vertagt.

England.

London, 23. Juli. Es verlautet, daß eine Bewegung im Gange ist, um Mr. Gladstone und die Mitglieder seines Cabinets zu einem öffentlichen Festmahl im Krystall-Palast einzuladen, als Zeichen der Dankbarkeit, mit welcher das englische Volk die Politik des Friedens, Fortschritts, der Einschränkung und der Freiheit im In- und Auslande, welche die Amtsdauer der gegenwärtigen Regierung charakterisirte, betrachte, und um zu zeigen, daß das Cabinet auf die ernsteste Unterstützung aller Sectionen der liberalen Partei in seinen jetzigen und künftigen Anstrengungen zur Abstellung aller Mißbräuche völlig rechnen könne. — Anläßlich des ministeriellen Weißfischessens in Greenwich beabsichtigen die früheren Wähler des Premiers demselben einen schönen geschnitzten eichenen Stuhl zu verehren, um ihren Entschluß anzudeuten, daß sie ihm stets einen Sitz finden lassen würden, wenn dies erforderlich werden sollte. — Mit Bezug auf die irische Landvorlage bemerkt die „Daily News", daß, nach der Weise zu urtheilen, in welcher der Vorlage von den Führern der Opposition im Hause der Gemeinen gegenüber getreten wurde, über ihren schließlichen Erfolg kein ernster Zweifel obwalten konnte. Das Oberhaus werde ohne Zweifel versuchen hier und da daran etwas zu ändern, aber es werde kaum wagen irgend ein Verfahren, selbst in der Behandlung der Details, einzuschlagen, welches es mit der ganzen Stärke des Landes, welche Mr. Gladstone repräsentirt, in Antagonismus bringen dürfte. Wenn seitens des Oberhauses irgend ein ernster Versuch gemacht werden sollte die Bill zu beschädigen, so werde sich die Regierung der Gelegenheit gewachsen zeigen, dem Unterhause zu empfehlen, der Abänderung seine Zustimmung zu versagen und so die Pairskammer zu zwingen, von einer unliebsamen Stellung zurückzutreten.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die Deputirtenkammer soll künftig statt aus 535, aus 557 Mitgliedern bestehen. Die jetzige Kammer hat dazu bereits ihre Genehmigung ertheilt. Die Commission des Senats ist in ihrer Mehrheit auch dafür, und wenn die Vorlage noch vor Schluß der Session erledigt wird, können die neuen Wahlen schon danach eingerichtet werden. — die Regierung hat beschlossen, eine gewisse Zahl von Carlisten, die einen neuen spanischen Aufstand vorbereiten, des Landes zu verweisen. — Auf Corsica hat am 17. d. bei der Stadt Corte ein wildes Gemetzel stattgefunden. Eine Zigeunerbande von 40 Personen (Männer, Weiber und Kinder) hatte sich 3 Kilometer von der Stadt niedergelassen, um ihr Kesselflickergewerbe zu betreiben. Da entstand plötzlich das falsche Gerücht, zwei Einwohner der Stadt seien draußen ermordet worden. Sofort zog ein Haufe mit Gewehren bewaffneter Corsen hinaus, überfiel das Zigeunerlager, mordete drei Männer und eine Frau, mißhandelte auf's gröblichste dreizehn Männer, Frauen und Kinder, und plünderte das Lager aus. Als Polizei und Militär auf dem Platze erschienen, war das Lager leer. Die Zigeuner waren in's Gebirge geflüchtet. Nur drei Mörder sind verhaftet worden.

— 24. Juli. Einer Correspondenz der „Agence Havas" aus Tripolis zufolge entspräche die Haltung der lokalen Behörden den von Konstantinopel gegebenen feierlichen Versicherungen bis jetzt nicht. Die Ausschiffung von Truppen und Kriegsmaterial werde mit einer gewissen Ostentation vorgenommen, als ob man den muselmännischen Fanatismus aufreizen wolle. Das Schreiben zählt viele Fälle von Plackereien auf, welche Franzosen oder französische Schutzbefohlene von den türkischen Behörden zu erleiden hatten. Der Correspondent glaubt, daß die Pforte von diesen Thatsachen keine Kenntniß habe und spricht die Hoffnung aus, daß sie denselben baldigst ein Ende machen werde.

Rußland.

Petersburg, 22. Juli. Das Kriegsministerium wird, wie man der „Fr. Ztg." meldet, getheilt werden und es wird neben Wannowski vermuthlich Obrutschew Leiter desselben; Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wird statt des Großfürsten Wladimir wieder Obercommandirender der Armee; Großfürst Wladimir wird Präsident des Reichsraths. — In Petersburg ist den Juden der Aufenthalt gestattet, wenn sie Kaufleute erster Gilde, Gewerbtreibende oder mit Gewerbescheinen versehen sind. Letzterer fehlte vielfach.

Danzig, den 26. Juli.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Mittwoch, den 27. Juli.]** Meist trübes Wetter mit Regen und schwacher Luftbewegung. Keine wesentliche Wärmeänderung.

* Die vor Kurzem von uns erwähnte Versammlung liberaler Vertrauensmänner aus möglichst allen Wahlkreisen Westpreußens wird, nachdem nunmehr von allen Seiten zustimmende Erklärungen eingegangen sind, in Marienburg, und zwar wahrscheinlich in den Tagen zwischen dem 10. und 15. August stattfinden.

* Wie aus der gestern mitgetheilten Verordnung über die Ausgabe sechswöchentlicher Retourbillets nach Zoppot von Berlin aus hervorgeht, scheint sich diese dankenswerthe Maßnahme nur auf die eigentliche Ostbahnstrecke, also nicht auf die Linie Berlin-Stettin-Stolp zu beziehen. Da Zoppot direct an der hinterpommerschen Bahn liegt und viele Reisende die bequemere Verbindung, welche ihnen von und nach Zoppot die pommersche Linie darbietet, vorziehen, so wäre es sehr wünschenswerth, daß die Vergünstigung auch auf die Linie Berlin-Stettin-Stolp-Zoppot ausgedehnt würde.

* Die von der „K. H. Z." berichtete Aeußerung des Finanzministers Bitter in Königsberg über das Tabaksmonopol und die an dasselbe geknüpften Erwartungen in Betreff der Uebernahme von Schul- und Armenlasten auf den Staat scheint nicht nur in den höheren politischen Kreisen peinlich berührt zu haben, sondern auch den Conservativen sehr schlecht in den Kram zu passen. Die „N. Allg. Ztg." hatte die Mittheilung bekanntlich etwas verdreht und dann dementirt; die „K. H. Z." hielt sie dagegen im vollen Umfang aufrecht und erklärte sich im Besitz zuverlässiger Zeugnisse dafür. Die Offiziösen sind seitdem still geworden. Um so mehr gerathen nun die conservativen Organe in Aufregung. „Nicht ein einziges unbefangenes Individuum hatte jener „idiotisch böswilligen" Mittheilung Glauben geschenkt!" lesen wir heute in einem conservativen Blatte. Es wird dann betont, daß das Volk, vor Allem die Arbeiter selbst das Monopol, dieses „überaus wohlthätige Institut", verlangen. Größere Thorheiten können einem Volke, können insbesondere unseren Arbeitern wohl kaum zugemuthet werden, als dies angebliche, „Verlangen der Arbeiter nach dem Monopol", wenn man bedenkt, — was wir nur beispielsweise als einzelnes Argument anführen, — daß in Frankreich, dem man es bezüglich des Tabaksmonopols nachmachen will, gerade der unbemittelte Mann fast die ganze Last des Tabakmonopols zu tragen hat. Der Zuschlag zu dem Kostenpreise, welchen die Regierung erhebt, beträgt in Frankreich bei dem ordinären Rauchtabak 600 Proc., dagegen bei der feinen Havanna-Cigarre nur 25 Proc. In Folge davon kostet in Frankreich ein Pfund gewöhnlichen Rauch-Tabaks, das man in Deutschland für 1 Mk. kauft, 5 Mk. (das Kilogramm 12¼ Francs), also gerade das Fünffache. Dagegen kostet eine importirte Havannacigarre, welche man in Deutschland mit 50 Pf. bezahlt, nur 60 Centimes, das ist 48 Pf., also noch 2 Pf. weniger als bei uns. Mit anderen Worten, der unbemittelte Mann raucht in Frankreich fünf Mal so theuer als in Deutschland, der reiche Mann sogar noch etwas billiger als in Deutschland. Das sind die Vortheile des vielgepriesenen Tabakmonopols für den Unbemittelten.

* Bei der letzten, in Berlin abgehaltenen Zeichenlehrerinnen-Prüfung haben das Zeugniß der Befähigung zur Ertheilung des Zeichenunterrichts an mehrklassigen Volks- und an Mittelschulen u. A. Frl. Wiedemann zu Danzig und Frl. Friedemann zu Elbing erlangt.

* Das Füsilier-Bataillon des 4. ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5, welches bekanntlich in Kulm garnisonirt, wird am 11. August von dort nach Danzig ausmarschiren, um sich hier mit dem 1. und 2. Bataillon zu den Regiments-Uebungen und demnächst im Verein mit dem Infanterie-Regiment Nr. 128 auch zu den Brigade-Exercitien zu vereinigen.

* Wir machten in voriger Woche Mittheilung über eine Wette, nach welcher Hr. Circus-Director Wulff sich anheischig gemacht hat, binnen acht Tagen eine bisher ungeschulte Stute des Herrn Hans W. hierselbst derart zu dressiren, daß er mit derselben in öffentlicher Vorstellung die hohe Schule reiten könne. Morgen Abend soll diese Wette zum Abschluß kommen, da in der morgenden Vorstellung im Circus die Vorführung der in so rascher Zeit dressirten Stute erfolgen wird.

* Das hiesige Stadttheater soll nun mit einer besonderen Wasserleitung versehen werden, um etwa entstehende kleinere Brände schleunigst dämpfen zu können. Ferner soll im Laufe des Sommers ein massives Coulissen-Magazin-Gebäude erbaut werden. Die betr. Arbeiten sollen dieser Tage in Submission vergeben werden.

* Im Eisenbahn-Directionsbezirke Bromberg betrug die Einnahme im Monat Juni: aus dem Personenverkehr 1 555 481 ℳ, aus dem Güterverkehr 1 687 834 ℳ und aus sonstigen Quellen 154 995 ℳ, zusammen 3 398 310 ℳ. Auf den sämmtlichen preußischen Staats-Eisenbahnen betrug die Einnahme: im Monat Juni 29 069 752 ℳ (gegen die Einnahme im Monat Juni des Vorjahres mehr 1 770 573 ℳ) und in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 164 125 125 ℳ (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 1 575 452 ℳ).

* Vor einigen Tagen haben wir eine Notiz der „Jagdzeitung" mitgetheilt, wonach die „Spiekerblüthe" ein wirksames Mittel zur Verscheuchung der Mücken und Vertilgung der Motten sein soll. Manchem Leser wird der Name Spiekerblüthe unbekannt sein. Dem diene zur Erklärung, daß darunter eine in unseren Gärten ebenso bekannte als beliebte Pflanze, nämlich der angenehm aromatisch duftende Lavendel (Lavendula spica) gemeint ist, und daß der ährenförmige Blüthenstand dieser Pflanze Veranlassung zu dem Namen (spica, die Aehre) gegeben hat. Daß der Lavendel zum Schutz gegen Motten angewendet wird, und daß das daraus gewonnene Oel, Spiköl, ehemals eine nicht unbedeutende Rolle in der Heilkunde spielte, dürfte wohl hinreichend bekannt sein, ob aber sein Duft die von der „Jagd-Ztg." behauptete Wirkung auf die Mücken in dem dort eingenommenen hohen Grade stets ausüben wird, dürfte doch noch weiter zu erproben sein. Einzelne bis jetzt angestellte Proben sollen allerdings die Angaben der „Jagd-Ztg." bestätigt haben.

* Der hier in der großen Anklagesache wider die Räuberbande Mathae, Embacher und Genossen mitangeklagte und am 15. März 1867 vom hiesigen Schwurgericht wegen dreimaligen Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Gottfried Porßeng ist am 20. d. Mts. in der Strafanstalt zu Rawitsch gestorben.

[Polizeibericht vom 26. Juli.] Verhaftet: Knabe D., Arbeiter M., M., P. wegen Diebstahls, Arbeiter G., Schneider R. wegen Sachbeschädigung, Arbeiter S. wegen Betruges, unverehel. M. und R. wegen groben Unfugs, 17 Obdachlose, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: ein langer schwarzer Sommer-Ueberzieher; eine Mütze; eine Uhrkette von dunkelblonden Haaren, ca. 1' lang, viertheilig, mit gereiftem, goldenem Schieber, goldenem Haken, einer Metallschraube, daran kurze, goldene Schlangenkette und runder goldener Uhrschlüssel. — Gefunden: ein Paar weiße Glacee-Handschuhe, abzuholen bei der Charlotte Weiß, Neugarten 22 d., 2 Treppen.

Beim Abbruch des Giebels Häkergasse 57 ist gestern Nachmittag ein Stück harter Mörtel auf die Straße gefallen und hat einen Knaben im Alter von 3½ Jahren nicht unbedeutend am Kopfe verletzt. — Die Leichen der beiden vermißten Knaben Witt und Dankert sind gestern Nachmittag aus dem Stadtgraben unterhalb des Kreismarkts aufgefischt worden. Die Knaben scheinen beim Spielen ins Wasser gestürzt zu sein. — Gestern Vormittag ist die Leiche eines Arbeiters aus dem Festungsgraben vor dem Olivaerthor gezogen worden. Ob derselbe verunglückt ist oder Selbstmord vorliegt, läßt sich nicht feststellen.

Elbing, 25. Juli. So traurig es anfänglich mit dem finanziellen Ergebniß des Anfangs dieses Monats hier begangenen XIV. preuß. Provinzial-Sängerfestes aussah — schreibt die „Elb. Ztg." — hat sich jetzt, nachdem die Rechnungslegung beendet, die Sache doch wesentlich günstiger gestaltet. Das Deficit, das man unter Zugrundelegung der früher gemachten Wahrnehmung und des darauf basirten oberflächlichen Calculs ursprünglich auf ca. 2000 ℳ schätzte, ist jetzt erfreulicher Weise auf etwa 500 ℳ zusammengeschrumpft und es ist für diese Summe aus dem bei dem Sängerfest im Jahre 1872 erzielten Ueberschuß Deckung vorhanden. — Gestern belustigten sich im Lerchenwald zwei halberwachsene Jungen mit dem Abfeuern eines Terzerols. Bei dieser Gelegenheit schoß nach der „Altpr. Ztg." der eine dem andern eine ganze Ladung Schrot (Vogeldunst) in das Gesicht. Der verwundete Knabe, welcher heute nach der Stadt gebracht wurde, sah fürchterlich entstellt aus.

Mewe, 25. Juli. Zum Kapitel der Prozeßkosten wird von hier den „N. Westpr. Mitth." — denen wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben überlassen müssen — folgender Beitrag geliefert: Der hiesige Kaufmann H. strengte beim Amtsgerichte in Pr. St.(argard?) einen Prozeß wegen einer Forderung von 20 ℳ an. Er wurde mit der Klage abgewiesen und der gegnerische Rechtsanwalt liquidirte für seine Mühewaltung 112,50 ℳ Kosten, während die sonstigen Gerichtskosten ca. 18 ℳ betrugen. Die Liquidation des Rechtsanwalts erschien dem abgewiesenen Kläger doch ein wenig zu unangemessen. Er beschwerte sich daher zunächst beim Amtsgerichte in Pr. St., welches die Beschwerde auch für begründet erachtete und die Kosten auf 67,50 ℳ herabsetzte. Aber auch diese Summe erschien dem Kläger noch zu hoch, und auf seine weitere Beschwerde beim Landgericht zu D(anzig?) wurden die zu liquidirenden Kosten auf 16,30 ℳ herabgesetzt.

Σ **Marienwerder**, 25. Juli. Das diesjährige Schützenfest wurde hier am Sonnabend, vom schönsten Wetter begünstigt, begonnen, aber bei heftigem Regenwetter beendet. Am Sonnabend Abend war großer Zapfenstreich, am Sonntag fand dann ein Prämienschießen statt. Am Montag früh wurde Reveille geblasen, worauf später Bürgermeister Würz die zahlreich erschienenen Gäste aus Graudenz, Riesenburg und Mewe mit einer Ansprache begrüßte. Bei dem heutigen Königschießen errang Schuhmachermeister Schadowski die Königswürde.

Neuenburg, 25. Juli. Gestern Nacht brannte das Gebäude des Gastwirths Sieg in Treul nieder; das Feuer griff so schnell um sich, daß von dem Inventar nur wenig gerettet werden konnte. — Während aus verschiedenen Gegenden der Provinz von furchtbaren, stundenlangen Gewittern berichtet wird, haben wir hier stets heiteres trockenes Erntewetter gehabt. Gestern bewölkte sich der Himmel zwar Nachmittags, aber es fiel nur ein sehr schwacher Regen. Der Roggen dürfte der so günstigen Witterung wegen zum größten Theil eingebracht sein, zumal die Landwirthe, der trüben Erfahrung des Vorjahres denkend, dahinter sind. — Ein hiesiger Schornsteinfegergeselle gerieth gestern mit dem Sohne eines Instmannes in Koschnitz in Streit, wobei er sein Messer zog und seinen Gegner arg zurichtete. Derselbe liegt im hiesigen Krankenhause bedenklich darnieder.

Graudenz, 25. Juli. Gestern fand hier in einem Tanzlokale eine Schlägerei zwischen Pionieren und Civilpersonen statt, bei welcher, wie der „Ges." meldet, ein Pionier den Wirth leicht, den Arbeiter Mischkowski, der im Lokale mit aufspielte, schwer verwundete. Letzterer erhielt einen Hieb, der den Schädel mehrere Zoll lang spaltete. Der Pionier ist noch nicht ermittelt.

* Auf Requisition der kgl. Regierung zu Marienwerder wurde am Montag der Redacteur des „Geselligen" wiederholt vernommen, um Zeugniß darüber abzulegen, ob der Lehrer W. im Tucheler Kreise der Verfasser mehrerer ganz unverfänglicher Correspondenzen im „Ges." sei. Der Redacteur verweigerte auch diesmal das Zeugniß, weil er in Disciplinarsachen sich zur Zeugnißablegung nicht für verpflichtet hielt. In derselben Angelegenheit soll übrigens die kgl. Regierung zu Marienwerder Anfragen an den Postagenten des Wohnortes des Lehrers W. über an W. gelangte Geldsendungen gerichtet haben. Der Agent soll, so weit er vermochte, die gewünschte Auskunft ertheilt haben, so wurde wenigstens in polnischen Blättern behauptet. Generalpostmeister Stephan soll nun gegen den Agenten die Untersuchung eingeleitet haben, um festzustellen, ob derselbe wirklich in der angegebenen Weise das Postgeheimniß verletzt hat.

‡ **Zempelburg**, 25. Juli. Aus der Nachbarstadt Vandsburg traf heute die Nachricht ein, daß gestern Nachmittag ein Blitzschlag die dortige Synagoge getroffen, wodurch 3 Personen, darunter der Kantor, getödtet wurden. Ein Brand hat nicht stattgefunden. — Der Typhus, welcher mit geringen Unterbrechungen

---

liche Alterthümer. Sie ist indessen der reinen Kunst gewidmet. Der griechische Tempelbau zerlegt sich in drei geräumige Oberlichthallen. Dieselben sind mit spanischen Querwänden durchzogen und Alles ist dicht behängt, ohne daß eine fremde Hand dabei mitgeholfen hätte. Hier kann man den Frankfurter Bürgersinn von seiner stolzesten Seite kennen lernen. Was diese Kunsthalle füllt, ist ausschließlich Privatbesitz hiesiger Bürger oder von Grundherren aus der Nachbarschaft. Man entkleidet seine Wände länger als ein halbes Jahr ihres künstlerischen Schmuckes, um mit demselben die Räume auszustatten. Das vermöchte man sicher in anderen großen und reichen Städten ebenfalls, dort ist es aber noch Niemandem eingefallen, den privaten, also besonders ausgewählten Kunstbesitz einer lokalen Ausstellung zur Verfügung zu stellen und wir besorgen, daß das hier gegebene gute Beispiel auch wenig Nachahmung finden wird. Frankfurt hat sich aber bei der Auswahl dieser Gemälde noch die ganz besondere Beschränkung auferlegt, daß nur Werke heimischer, in Frankfurt geborener oder hier lebender Künstler zur Ausstellung gelangen. Da steht denn das künstlerische Schaffen eine Stadt, die stets vorzugsweise Handelsplatz und politischer Mittelpunkt gewesen, geschlossen, nach der Zeitfolge geordnet, vor uns hin, eine höchst interessante und lehrreiche Ueberschau. Sehr früh hinauf reicht die Frankfurter Kunst nicht. Aus dem 16. Jahrhundert sehen wir nur wenige Gemälde, die für Kirchen, Stifter und Gesellschaften gemalt worden sind. Lebhaft entfaltet sich die künstlerische Arbeit später, besonders im vorigen Jahrhundert, in der Zeit, deren Frankfurter Maler Gutzkow uns im Königslieutenant vorführt. Man ist wohl meist bei den Niederländern und den Deutschen in die Schule gegangen, weit seltener bei den Italienern. Landschaften und Architekturen von Schütz, Früchten von Balzer, Vieh- und Genrescenen von Roos verrathen entschieden die Einwirkung der Schulen von Antwerpen, Harlem, Amsterdam. Sehr sehenswerth ist die Fülle von Handzeichnungen aus dem vorigen Jahrhundert, die mit Sepia und andern Farben getuschten Blätter, die Stiche und Drucke aus jener Zeit. Da sehen wir eine Huldigung auf dem Römerberg aus dem Jahre 1745, Ansichten von Frankfurt, von Heidelberg aus früherer Zeit mit dem noch vollständig erhaltenen Schlosse und seinen Gärten, die man wohl für den beabsichtigten Wiederaufbau würde benutzen können. Unter den berühmten Malern, die aus Frankfurt hervorgegangen, nennen wir wohl zuerst Veit, einen der Nazarenen, der hier mit einem Carton vertreten ist. Bedeutender tritt als zweiter Schwind hervor, der sinnige Märchen- und Sagenmaler, von dem außer Kleimann hier das Aschenbrödel ausgestellt ist. Daneben haben Künstler wie Haselhorst, wie Morgenstern sich gute Namen gemacht. Meist sind wohl die Frankfurter Künstler Bildnißmaler gewesen. Von Blittersdorf sehen wir ein gutes Porträt der Gräfin Schlippenbach, Maure und seine Tochter sind von Bennet, andere von dem berühmten Frankfurter Steinle gemalt; Leigston, der also auch wohl jedenfalls in Frankfurt gelebt, lernen wir in einem Selbstporträt kennen. Auch Klimsch, der poesievolle, sinnige Illustrator, zeigt sich uns hier als Bildniß- und Genremaler und ein sprechend ähnliches Porträt des Feldmarschall Manteuffel ist von Schüler, ein Neffe Sonnemanns in Frankfurt gemalt. Als Porträtmaler von bedeutendem Talent wäre noch Scholderer zu erwähnen, als tüchtiger Landschafter ist Burnitz in Deutschland rühmlichst bekannt. Neben guter Oelmalerei von Hamel, von Humbert, den Pferden von Winter und von Rumpf enthält der Salon eine Masse guter Aquarelle, Zeichnungen in farbiger Kreide &c. Es wirkt das gegen die Vorstellung eines reichen Kunstlebens, das seit dem vorigen Jahrhundert in der alten Reichsstadt geblüht haben muß. Jedenfalls hat man die günstige Gelegenheit sehr glücklich benutzt, um dieses Kunstschaffen einmal darzustellen und es demjenigen Publikum zu zeigen, das von demselben vorher kaum eine Ahnung gehabt hat.

Befriedigt auch die Frankfurter Ausstellung im Allgemeinen nicht, entspricht sie nicht den hohen Erwartungen, die man von ihr hegen mußte, so enthält sie doch sehr viel des Schönen und Interessanten, das den Besuch reichlich lohnt. Auch wer nur die wundervollen Gartenparterres, die Frankfurter Künstler, die Concerte Bilse's genießen, sich an den Leistungen heimischer und fremder Kunstindustrie erfreuen will, der findet schon seinen Lohn und dabei immer noch Gelegenheit, einen neuen Korkzieher, ein gemustertes Nudelholz, ein Fläschchen Rosenöl, ein Taschenmesser, einen Fächer, ein Dutzend Hemdenkragen oder etwas von den allerliebsten Kleinigkeiten mit nach Hause zu bringen, die von Pariserinnen, Wienerinnen und Deutschen verlockend angepriesen werden.

hier seit dem vorigen Herbst herrscht, hat bei 90 Erkrankungen 9 Todesfälle zur Folge gehabt.

Königsberg, 25. Juli. Die „K. H. Z." enthält folgende Notiz: „Dieser Tage las man in den Zeitungen von einem Herrn Wendland, der im Auftrage der hiesigen Pferdeeisenbahngesellschaft in Elbing gewesen sein soll, um Arrangements wegen einer dort zu bauenden Pferdebahn zu treffen. Wie uns von competenter Seite mitgetheilt wird, steht qu. Gesellschaft weder mit einem Herrn Wendland in Verbindung, noch beabsichtigt sie in Elbing eine Pferdebahn zu bauen." — Der von der Königsberger Staatsanwaltschaft in ihren Plakaten ausgesprochene Verdacht, daß der von ihr verfolgte und demnächst in Danzig ergriffene Schlossergeselle Moeck der Mörder des Particulier Rehbinder sei, hat nach der oben genannten Zeitung bis jetzt keine Bestätigung erhalten. Nach der „Ostpr. Ztg." hat Moeck einen Alibi-Beweis angetreten. Er will an dem Tage, an welchem der Mord geschah, nicht in Königsberg gewesen sein, sondern sich bei einem Schiffer in Fischhausen aufgehalten haben. Der betreffende Schiffer soll nun ermittelt werden.

Tilsit, 24. Juli. Gestern Abend vergnügten sich 3 junge Leute mit Kahnfahren auf der Memel. Des Fahrens unkundig, spannten dieselben das Segel auf. Der Kahn schlug um und zwei der jungen Leute ertranken, während es gelang, den einen zu retten. (B.- u. B.-Fr.)

Heydekrug, 24. Juli. Der Postgehilfe Stüber von hier, welcher nach Unterschlagung amtlicher Gelder verschwand, ist, nachdem er noch eine Nacht in Heydekrug zugebracht, auf den Wiesen unseres Ortes schlafend aufgefunden worden.

Bromberg, 25. Juli. Zu der am 28. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen sind seitens der hiesigen Eisenbahn-Direction die Herren Ober-Regierungsrath Schmeitzer und Regierungsrath Hirche abgereist. Von besonderem Interesse ist der Antrag der hiesigen Direction auf Erweiterung der Cautelen für die Retourbillets mit mehr als dreitägiger Giltigkeitsdauer. Bekanntlich sind dieselben personell und es wird beantragt, für Contraventionen auch eine Bestrafung im Wege des Bahnpolizeigesetzes, und zwar von mindestens 40 ℳ, eintreten zu lassen. Neben dieser bahnpolizeilichen Bestrafung soll aber auch die strafrechtliche (wegen Betruges) durch ordentliche Gerichte aufrecht erhalten werden. (Br. Z.)

Vermischtes.

* Nach dem Wiener „Extrablatt" steht die Verlobung des Grafen Wilhelm Bismarck mit der Gräfin Ilona (Helene) Andrassy, Tochter des ehemaligen Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Julius Andrassy, bevor.

Göttingen, 22. Juli. Der dem Corps Bremensia angehörige Studiosus der Naturwissenschaften Stoepel aus Landau ist am 21. d. M. von einem Mitgliede des Corps Teutonia in einem Pistolenduell auf den Tod verwundet; die Kugel durchbohrte die Brust und scheint nach eingetretenen Lähmungserscheinungen das Rückgrat verletzt zu haben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juli.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25.
Weizen, gelb			Ung.4%Gold-		
Juli-Aug.	212,70	212,00	rente	79,50	79,50
Sept.-Okt.	213,00	212,50	II.Orient-Anl	60,90	61,00
Roggen			1877erRussen	94,70	94,70
Juli	174,70	174,70	1880er „	75,70	75,70
Sept.-Okt.	164,70	165,00	Berg.-Märk.		
Petroleum pr.			St.-Act.	124,50	124,20
200 ℔			Mlawka Bahn	102,70	102,80
Juli	23,90	23,90	Lombarden	224,00	220,50
Rüböl			Franzosen	623,00	616,00
Juli-Aug.	53,30	53,10	GalizierSt.-A	142,70	142,00
Sept.-Oct.	53,40	53,20	Rum.6%St.-A	104,90	104,50
Spiritus loco	57,60	57,50	Cred.-Actien	637,00	635,00
Juli-Aug.	57,20	57,10	Disc.-Comm.	231,10	230,90
			Deutsche Bk.	172,20	171,90
4% Consols	102,20	102,20	Laurahütte-		
3½% westpr.			Actien	115,70	114,50
Pfandbr.	93,75	93,25	Oestr. Noten	174,70	174,75
4% westpr.			Russ. Noten	214,10	214,10
Pfandbr.	—	102,30	KurzWarsch.	213,40	213,40
4½% westpr.			Kurz London	20,45	20,45^5
Pfandbr.	104,00	104,00	Lang London	20,36^5	20,37

Fondsbörse: günstig.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen per 1000 Kilo per Juli-August 205,00 Br., 204,00 Gd., per Septbr.-Oktober 206 Br., 205 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Juli-August 166 Br., 165 Gd., per Septbr.-Oktober 159,00 Br., 158 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 55,00, per Oktober. 55,50. — Spiritus still, per Juli 48 Br., per August-September 48 Br., per Sept.-Oktober 46¾ Br., per Oktober-November 46 Br. — Kaffee etwas fester, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,35 Br., 7,25 Gd., per Juli 7,35 Gd., per August-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 25. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,60 Br., per August 7,60 Br., per Septbr.-Dezbr. 7,90 Br.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. Credit-Actien 317½, Franzosen 309, Lombarden 110¾, Galizier 284, 1880er Russen 75⅜. Fest.

Wien, 25. Juli. (Schluß-Course.) Papierrente 77,47½, Silberrente 78,40, Oesterreich. Goldrente 93 95, Ungar. Goldrente 117,55. 1854er Loose 123 00. 1860er Loose 133,20, 1864er Loose 176,00, Creditloose 184,00, Ungarische Prämienloose 128,70, Credit-Actien 363,30, Franzosen 351 50, Lombarden 125,75, Galizier 324,25 Kaschau-Oderb 151,20, Pardubitzer 163,20, Nordwestb. 221,00, Elisabethb. 208,50, Lemberg-Czern —, Kronprinz-Rudolf 166,00, Dux-Bodenbacherb. —, Böhmische Westbahn —, Nordb 2360, Franz-Josef —, Unionbank 146,80, Anglo-Austr. 151,80, Wiener Bankverein 136,90, Ungar. Creditact. 356,50, Deutsche Plätze 57,30, Londoner Wechsel 117,45, Pariser Wechsel 46,55, Amsterdam do. 97,00, Napoleons 9,31½, Dukaten 5,53, Silbercoup. 100, Marknoten 57,35, Russ. Banknoten 1,22½, böhmische Westbahn —, 4½ pCt. ungar. Bodencredit-Pfandbriefe —, Elbthal 248,00, ungarische Papierrente 90,95, 4 pCt. ungarische Goldrente 90,95, Buschtiehrader B —.

Amsterdam, 25. Juli. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen auf Termine unveränd., per November 288 — Roggen loco fest, auf Termine fester, per Oktober 197, per März 188. — Raps per Oktober —, per Frühjahr — Fl. — Rüböl loco 31½, per Herbst 32. per Mai 1882 33.

Paris, 25. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juli 27,80, per August 28,00, per Septbr.-Oktober 28,60, per Septbr.-Dezember 28,40. — Roggen ruhig, per Juli 20,25, per Sept.-Dezember 19,75. — Mehl ruhig, per Juli 68,00, per August 67,25, per Sept.-Okt. 9 Marques, 62,75, per September-Dezbr., 9 Marques, 62,30. — Rüböl fest, per Juli 76,75, per August 77,00, per September-Dezbr. 78,25, per Januar-April 78,25. — Spiritus ruhig, per Juli 62,50, per August 62,50, per Septbr.-Dezbr. 60,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 25. Juli. (Schlußcourse.) 3 pCt. amortifird. Rente 86,37½, 3 pCt. Rente 84,92½, Anleihe de 1872 119,12½, Italien. 5 pCt. Rente 89,95, Oesterr. Goldrente 81¼, Ungar. Goldrente 101½, Russen de 1877 93½, Franzosen 760,00, Lombard. Eisenb.-Actien 280,00, Lombard. Prioritäten 281, Türken de 1865 15,65, 6 pCt. Rumän. Rente —, Credit mobilier 700 Spanier exter. 26⅝, do. inter. 24⅞, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 646, Societe generale 725 Credit foncier 1690, Aegypter 394, Banque de Paris 1235, Banque d'escompte 820, Banque hypothecaire 665, III. Orientanleihe 61$^5/_{16}$, Türkenloose 51,75, Londoner Wechsel 25,21½, 4 pCt. ungarische Goldrente 78⅜, 5 pCt. Rumänische Anleihe —, Galizier —.

Liverpool, 25. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sich bessernd. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 6$^5/_{16}$, November-Dezember-Lieferung 6 d.

London, 25. Juli. Consols 101. Preußische 4% Consols 100½. 4% bairische Anleihe 98½. 5% Ital. Rente 89. Lombarden 11. 3% Lombarden alte —. 3% Lombarden neue 11⅜. 5% Russen de 1871 90¾. 5% Russen de 1872 90¼. 5% Russen de 1873 90¾. 5% Türken de 1865 15⅜. 5% fundirte Amerikaner 104⅝. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26⅝. 6% unif. Aegypter 78 Silber —. 4 pCt. ungar. Goldrente 77¼. Platzdiscont 1⅜ pCt.

London, 25. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 16. bis zum 22. Juli: Engl. Weizen 1352, fremder 58 963, engl. Gerste 52, fremde 6893, engl. Malzgerste 20 591, fremde —, engl. Hafer 227, fremder 81 015 Qrts. Engl. Mehl 9823, fremdes 8733 Sack und 25 Faß.

Glasgow, 25. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 4 d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco etwas fester, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—130℔	215—225 ℳ Br.	
hochbunt	125—129℔	210—225 ℳ Br.	
hellbunt	117—128℔	190—210 ℳ Br.	185—208 ℳ bez.
bunt	117—128℔	190—208 ℳ Br.	
roth	117—128℔	190—210 ℳ Br.	
ordinair	112—120℔	170—185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 201 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August 201 ℳ Gd., per Sept.-Oktober 199 ℳ bez. u. Gd., 200 ℳ Br., per Okt.-Novbr. 196½—198 ℳ bez., per April-Mai 200 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ neu 191, alt 176 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 178 ℳ, trans. 170 ℳ.
Auf Lieferung per Septbr.-Okt. trans. 153½ ℳ bez., per April-Mai inländ. 159 ℳ bez.

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
Winter- inländ. 238—245 ℳ.
russische 236 ℳ.
Auf Lieferung per Sept.-Oktober trans. 242 ℳ Br., 239 ℳ Gd.

Frachten vom 19.—26. Juli.

Hartlepool 7 s 6 d per Load Balken, 10 s für eichene grade Balken. London 11 s per Load fichten Holz. St. Nazaire 30 Frcs. und 15 pCt. per Load fichten Holz. Für Dampfer nach Antwerpen 12 s per Load Dielen, 11 s 6 d per Load Balken. Ostende 12 s 6 d per Load Balken, 13 s per Load eichene Sleepers.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem. Amsterdam, 8 Tage, — gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,80 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 92,95 Gd. 4 pCt. do. do. 101,85 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft 104,50 Br., 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 111,30 Br. 5 pCt. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 102,75 gem.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 26. Juli 1881.

Getreide-Börse. Wetter: Gestern Nachmittag ziemlich starker Regen, heute regnerisch. Wind: SW.

Weizen loco brachte bei vereinzelter Kauflust am heutigen Markte behauptete Preise und konnten 200 To. verkauft werden. Es ist bezahlt für polnischen zum Transit hellfarbig krank 119/20℔ 185 ℳ, hellbunt krank 120, 121℔ 190 ℳ, für russischen zum Transit hochbunt glasig 126/7, 127, 128℔ 207, 208 ℳ per Tonne. Termine Transit Juli-August 201 ℳ Gd., September-Oktober 199 ℳ bez., Oktober-November 196½, 197, 198 ℳ bez., April-Mai 1882 200 ℳ bez. Regulirungspreis 201 ℳ.

Roggen loco ziemlich behauptet. Inländischer neuer ist 120℔ zu 193 ℳ, alter [illegible]℔ zu 180 ℳ per To. verkauft. Termine Septbr.-Oktober Transit 153½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. Transit 150 ℳ Gd., April-Mai inländischer 159 ℳ bez. Regulirungspreis 177 ℳ, Transit 170 ℳ. — Winterrübsen loco unverändert und nach Qualität für inländischen 238, 240, 241, 242, 243, 243½ ℳ, extra 245 ℳ, für polnischen zum Transit 238 ℳ, für russischen zum Transit 234, 236 ℳ per Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 55,50 ℳ verkauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 25. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 126/7℔ 207 ℳ bez., rother russ. 122/3℔ 194 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 121℔ 175 ℳ bez., per Juli 177½ ℳ Br., 172½ ℳ Gd., per Sept.-Oktober 164 ℳ Br., 161½ ℳ Gd. — Gerste per 1000 Kilo kleine russ. 120, 121,50, 125,75 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 128, 132 ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 155,50 ℳ bez., graue 151 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 202,75 ℳ bez — Rübsen per 1000 Kilo 227,75, 232, 233,25, 236, 237,50, 238,75, 240,25 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 57 ℳ Br., per Juli 57¼ ℳ Br., per August 57¼ ℳ Br., per September 58 ℳ Br., per Septbr.-Oktober 56½ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten excl. Zoll.

Stettin, 25. Juli. Weizen per Juli-August 215 00, per Herbst 210,50. Roggen per Juli 169,00, per Juli-August 168,50, per Herbst 163,00. — Rübsen per Herbst 254,00. — Rüböl 100 Kilogr. per Herbst 53 50, per Frühjahr 55,50. — Spiritus loco 56,00, per Juli-August 56,10, per August-September 56,10, per Herbst 53,30. — Petroleum per Herbst 8,10

Berlin, 24. Juli. Weizen loco 200—235 ℳ gef., per Juli-August 211½—212½—212 ℳ bez., per Septbr.-Oktober 211½—213—212½ ℳ bez, per Oktober-Novbr. 211½—212 ℳ bez., per Novbr.-Dezbr. 211—212—211½ ℳ bez., per April-Mai 213—213½ ℳ bez Gek. 6000 Ctr. Kündigungspreis 212½ ℳ. — Roggen per 1000 Kilo loco 173—187 ℳ gefordert, inländischer 180—183 ℳ ab Bahn bez., russischer 173—174 ℳ ab Kahn bez., per Juli 174 bis 175½—174¾ ℳ bez., per Juli-August 170½—172 bis 171½ ℳ bez., per Sept.-Oktbr. 164½—165¼—163 ℳ bez., per Oktober-November 163—163¾—163¼ ℳ bez., per November-Dezember 162—162½—161¾ ℳ bez., Gekünd. 19 000 Ctr. Kündigungspreis 174½ ℳ. — Hafer loco per 1000 Kilo 137—175 ℳ gef., ost- und westpreußischer 150—156 ℳ, russ. 143—155 ℳ, pomm. und mecklenb. 159—162 ℳ, schlesischer und böhmischer 155—161 ℳ bez., fein weiß mecklenburger 163—166 ℳ ab Bahn bez., per Juli 137 ℳ, per Juli-August 137 ℳ, per Septbr.-Oktober 140—140½ ℳ bez., per Oktober-November 139 ℳ bez. Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis 137 ℳ bez. — Gerste loco 145—190 ℳ per 1000 Kilo — Mais loco 128 132 ℳ geford., per Juli 128 ℳ bez. per Juli-August 127½ ℳ bez., per September-Oktober 129 ℳ Gd., per Oktober-November 130½—131 ℳ bez., per November-Dezember 133 ℳ Gekünd. 2000 Ctr. Kündigungspreis 128 ℳ. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 170—187 ℳ, Kochwaare 188—215 ℳ. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29 bis 28 ℳ, No. 0 u. 1 28—27 ℳ. — Roggenmehl No. 0 26—25 ℳ, No. 0 und 1 25—24 ℳ, per Juli 24—24,20 ℳ bez., per Juli-August 23,40—23,60 ℳ bez., per September-October 22,60—22,80 ℳ bez., per Oktober-November 22,30—40 ℳ bez., per November-Dezember 22—22,15 ℳ bez. — Oelsaaten. Winter-Raps 240—250 ℳ, Winterrübsen 235—245 ℳ. — Rüböl loco per 100 Kilo per Juli 53,1 ℳ, per Juli-August 53,1 ℳ bez., per Septbr.-Oktober 53,2 ℳ bez., per Okt.-Novbr. 53,6 ℳ bez., per November-Dezember 53,9 ℳ bez. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 60 ℳ. — Petroleum 100 Kilo loco — ℳ, per Juli 23,9 ℳ, per Juli-August 23,9 ℳ, per Septbr.-Oktober 23,9 ℳ, per Oktbr.-Nov. 24,6 ℳ, per Nov.-Dezbr. 24,9 ℳ bez. — Spiritus loco ohne Faß 57,3—57,5 ℳ bez., per Juli 56,9—57,1 ℳ bez., per Juli-August 56,9—57,1 ℳ bez., August-Septbr. 56,7—56,8 ℳ bez, per Sept.-Oktober 53,7—54 ℳ bez., per Oktober-Nov. 52,5—52,7 ℳ bez., per November-Dezbr. 51,8—51,9 ℳ bez., per April-Mai 52,7—52,8 ℳ bez.

Viehmarkt.

Berlin, 25. Juli. [Städtischer Central-Viehhof.] Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1508 Rinder, 4796 Schweine, 1107 Kälber, 40 405 Hammel. Gute Waare von Rindern wurde gestern recht lebhaft gehandelt, da die Schlächter ihren Fleischvorrath an den letzten Wochenmärkten gut los geworden waren und zogen in Folge dessen die Preise ein Wenig an, sanken indeß heute wieder recht ersichtlich, da wenig Exporteure am Platz waren und läßt sich daher auch nur ohngefähr der Durchschnitt der Vorwoche feststellen: Ia 54—57 ℳ, in einzelnen Fällen 58 ℳ, IIa. 46—50 ℳ, IIIa. 38—40 ℳ, IVa. 30—35 ℳ per 100 ℔ Schlachtgewicht. Geringere Qualitäten werden voraussichtlich Ueberstand hinterlassen. — Für Schweine verlief das Geschäft ziemlich rege und wird der Markt wahrscheinlich geräumt werden; der Auftrieb war nicht stark und bestand überwiegend aus guter Waare: Beste Mecklenburger 57—58 ℳ bei 40 ℔ Tara, gute Pommern und Landschweine 55—56 ℳ, geringere 51—54 ℳ, Serben 51—53 ℳ, Russen 46—50 ℳ bei 20 pCt. Tara, Bankonier 54—85 ℳ bei 40—45 ℔ Tara pro Stück. — Der Kälbermarkt verlief gestern und heute früh matt und zeigte erst am späten Vormittag lebhaftere Bewegung, als es ersichtlich wurde, daß der Auftrieb den Bedarf knapp decken würde; beste Waare 52, geringere 40—45 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht — Schlachtbare Waare von Hammeln war verhältnißmäßig wenig am Platz und wurden daher die besseren Stücke aus dem Weidevieh von den Schlächtern mit begehrt; gute Lämmer stellten sich auf ca. 58, bessere Hammel auf 52—55, geringere auf 45—50 ₰ per 1 ℔ Schlachtgewicht. — Magervieh wurde in nicht unbedeutenden Posten für die Mark und für Sachsen angekauft, so daß leidliche Mittelpreise erzielt wurden und nicht gar zu starker Ueberstand verbleiben durfte.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 25. Juli. — Wind: SW.
Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.
Gesegelt: Louise Bachmann, Fretwurst, Bordeaux, Melasse. — Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen, Güter

26. Juli. Wind: S.
Angekommen: Louise (SD.), Jensen, Pillau, leer.
Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juli. — Wasserstand: 1 Fuß 11 Zoll.
Wind: S. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Thorn nach Wigodda: Czeszynski, Czeszynski, alte Bandstöcke.

Von Danzig nach Wloclawek: Pietrowski, Schilka u. Co., Alaun, Spiegelglas, Stärke, Aetznatron, Rohkupfer. — Feldt, Stewert Erbsenkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Drapiewski, Meyer, Asphalt. — Drulla, Meyer, Asphalt. — Tietz, Ick, Neisser, Roheisen, Schlemmkreide. — Pietrowski, Meyer, Asphalt. — Greiser, Ick, Talg. — Schmidt, Ick, Cocke. Marten, Ick, Salzsäure.

Von Graudenz nach Thorn: Voigt, Schulz, Mauersteine.

Von Danzig nach Warschau und Wloclawek: Greiser, Ick, Landau, Neisser, calc. Soda, Stärke, Stearin, Talg, Arsenik.

Stromab:

Ehling, Wicocki, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Buckow, Kleist, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 70 000 Kilogr. Feldsteine.
Grzesiak, Grzesiak, Ulanow, Thorn, 1 Galler, 5500 Kilogr. Flottholz.
Feldt, Maliwiak, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 703 St. gesägte eich. Eisenbahnschwellen.
Geschke, Leiser, Junger, Warschau, Danzig und Thorn, 1 Kahn, 2178 Kilogr. eiserne Thürfedern, 144 St. Korkplatten mit Leder überzogen.
Bilgenroth, Berliner Holz-Comtoir, Jaroslaw, Gliezen und Stettin, 2 Tr.
Bilgenroth, Berliner Holzcomtoir, Jaroslaw, Stettin, 2 Tr., 1052 St. Rund- und 205 St. Kanteichen, 201 St. Rundkiefern, 669 St. w. Ringelhölzer, 24 St. eich. doppelte und 154 St. eich. einf. Eisenbahnschwellen, 5870 St. eich. Faßdauben.
Pinkwas, Karafiol, Lande u. Eiger, Czenstochau, Danzig, 5 Tr., 10 551 St. h. Rundklötze, 1964 St. w. Mauerlatten und Sleeper, 1225 St. ges. Platt- und 144 St. Plattschwellen.
Karassek, Wisocki, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 75 000 Kilogr. Feldsteine.
Pilacik, Salamonski, Przemysl, Danzig und Stettin, 3 Tr., 107 St. h. Plançons, 1130 St. h. Stammenden, 314 St. h. Balken, 1103 St. h. Rundklötze, 372 St. w. Mauerlatten, 381 St. tann. Balken und Mauerlatten, 222 St. kieferne Mauerlatten, 30 St. w. Timbern, 173 St. w. Sleeper, 1 ges. eichene Planke, 2721 St. eich. Platt-, 75 St. eich. ges. halbrunde Schwellen.
Pilacik, Salamonski, Przemysl, Stettin, 5 Tr., 1375 St. h. Plancons, 92 St. h. Stammenden, 864 St. tann. Balken und Mauerlatten, 127 St. kief. Balken, 17 St. w. Timbern, 89 St. w. Sleeper, 580 St. eich. Platt- und 12 370 St. ges. kief. Schwellen.
Suchla, Rütgers, Kuck, Schulitz, 2 Tr., 6352 St. kieferne sächsische Schwellen, 5889 St. kief. einf., 3201 St. kief. dopp., 2 St. kief. dreif., 1 kief. vierfache, 441 St. ges. kief. Schwellen.
Lichtenberg, Münz, Bialla Gurri, Thorn, 6 Tr., 2311 St. Rundkiefern, 592 St. w. Balken und Mauerlatten, 193 St. weiche Sleeper, 3211 St. kieferne Eisenbahnschwellen.
Wrobel, Butterweich, Sieniawa, Danzig, 3 Tr., 580 St. tann. Träger, 11 500 St. ges. einf., 800 St. ges. halbrunde und 4300 St. belgische eich. Schwellen.
Klerer, Herzmann, Lecuzcuchow, Danzig, 2 Tr., 110 St. h. Plançons, 2000 St. h. Rundklötze, 900 St. w. Mauerlatten, 375 St. w. Sleeper, 173 St. eichene dopp. Schwellen, 527 St. eichene Platt-, 43 St. kief. dopp. und 532 St. kief. Plattschwellen, 20 750 St. eich. Faßdauben.
Murawszik, Murawszik, Luck, Danzig, 11 Tr., 291 St. h. Plançons, 1775 St. h. Rundklötze, 1506 St. Rundkiefern, 4735 St. w. Balken, 847 St. eich. doppelte Schwellen, 5408 St. eich. Platt- und 1357 St. kief. Schwellen.

Schiffsnachrichten.

Memel, 22. Juli. Das Schiff „Caleb", welches vorgestern von hier mit Holzladung nach Grimsby abgegangen ist, ist heute entmastet und mit Verlust von Segeln durch den hiesigen Schleppdampfer „Agamemnon" in unsern Hafen wieder eingebracht.

Arensburg, 22. Juli. Der Dampfer „Leverson", von Cronstadt in Ballast, ist bei Filsand gestrandet. Von Stockholm wurde ein Dampfer zur Assistenz beordert

Petersburg, 23. Juli Aus Feodosia wird unterm 21. ds. gemeldet, daß der Dampfer „Peloponnes" auf der Reise von Kertsch nach dort verbrannt ist. Die Mannschaft wurde gerettet, einige Passagiere werden vermißt.

* **Berg-Dievenow**, 24. Juli. Vor Kurzem wurde durch Fischer ein unter Wasser befindliches Wrack entdeckt. Heute fuhr der Dampfer „Sequens" mit einem Taucher an Ort und Stelle. Der Taucher stieg hinab und fand, daß zwei Schiffe auf einander liegen, wovon das eine, ein Schooner, mit Mauersteinen beladen, und das andere ebenfalls ein Segelschiff ist.

Fredrikshavn, 20. Juli. Die Brigg „Christiane", aus Rostock, von Danzig nach Gent, welche, nachdem sie auf Läsö an Grund gewesen, hier eingebracht, condemnirt und in Auction wieder nach Rostock verkauft wurde, ist nach beendeter Reparatur heute Nachmittag in Ballast nach Pitea abgesegelt.

Plymouth, 25. Juli. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist hier eingetroffen.

Newyork, 25. Juli. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in ziemlich fester Haltung; das Geschäft entwickelte sich aber im Allgemeinen sehr ruhig und nur einige bevorzugte Werthe, namentlich des Eisenbahn-Actien-Gebiets hatten wieder gute Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten meist günstig, gewannen aber auf die Stimmung am hiesigen Platze keinen wesentlichen Einfluss. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten und theilweise etwas bessern. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben sehr ruhig bei meist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. für feinste Briefe notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu geringfügig höherer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen etwas besser und lebhafter, Lombarden steigend und belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen behauptet und sehr ruhig, russische Noten ziemlich lebhaft; österreichisch-ungarische Renten ziemlich unverändert und wenig im Verkehr. Deutsche und Preussische Staatsfonds gingen in recht fester Haltung ruhig um; Pfand- und Rentenbriefe waren behauptet, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Bank-Actien und Industrie-Papiere waren wenig verändert und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien recht fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,25
Consolidirte Anleihe	4½	106,10
Preuss. Staats-Anleihe	4	101,70
Staats-Schuldscheine	3½	99,00
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4½	—
Westpreuss. Prov.-Obl	4½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr	4	101,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	93,00
do. do.	4	101,25
do. do.	4½	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	92,90
do. do.	4	101,40
do. do.	4½	103,50
Posensche neue do.	4	101,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	93,25
do. do.	4	102,30
do. do.	4	101,60
do. II. Se.	4½	104,00
do. do. II	4	101,60
do. do. II. Ser.	4½	10[illegible],25
Pomm. Rentenbriefe	4	101,25
Posensche do.	4	101,40
Preussische do.	4	101,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	81,90
Oesterr. Pap.-Rente	5	
do. Silber-Rente	4½	68,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	98,20
do. Papierrente	5	79,10
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	79,5[illegible]
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anl. [illegible]	5	89,40
do. do. Anl. [illegible]	3	70,90
do. do. Anl. [illegible]	5	9[illegible],90
do. do. von [illegible]	5	—
do. do. von [illegible]	5	91,20
do. do. von [illegible]	5	91,20
do. do. von [illegible]	5	92,00
do. Cons. Obl. [illegible]	4½	82,00
do. 5% do. [illegible]	5	94,70
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,00
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	87,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob	4	83,50
Pol. Liquidat.-Pfd.	4	57,40
Amerik. 6% pr. 18[illegible]	6	—
do. do. Anleihe	5	99,00
Newyork. Stadt-Anl.	7	123,50
do. Gold-Anl	6	—
Italienische Rente	5	90,90
do. Tabaks-Obl	6	—
Rumänische Anleihe	8	114,50
do. do.	6	104,50
Türk. Anleihe v. 18[illegible]		15,80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,40
II. u. IV. Em.	5	105,25
III., V., VI. Em.	5	101,00
II. Em.	4½	100,90
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,60
Pr. Ctr.-B.-Cred. (kdb.)	4	101,25
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	106,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	109,[illegible]0
do. do.	4	98,00
do. do.	5	108,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,25
do. do.	4½	104,00
Poln. landschaftl.	5	66,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	85,75
Russ. Central- do.	5	79,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	135,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	102,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	122,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	190,[illegible]5
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,88
Lübecker Präm.-Anl.	3½	18[illegible],40
Oestr. Loose 1854	4	115,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	[illegible]28,40
do. Loose v. 1864	—	331,00
Oldenburger Loose	3	152,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	153,00
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,20
do. do. von 1866	5	146,75
Ungar. Loose	—	238,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1880
Aachen-Mastricht	50,75	¾
Bergisch-Märkisch	124,25	5⅙
Berlin-Anhalt	137,50	6
Berlin-Dresden	21,00	
Berlin-Görlitz	31,20	
do. St.-Pr.	95,00	3½
Berlin-Hamburg	285,25	14¼
Berlin-Potsd.-Magd.		4
Berlin-Stettin	118,75	4¾
Breslau-Schw.-Frbg	106,40	4¾
Köln-Minden	152,60	6
Halle-Sorau-Guben	26,00	
do. St.-Pr.	101,25	5
Märkisch-Posen	33,40	
do. St.-Pr.	106,00	5
Magdeburg-Halberst.	—	
- B.	89,50	3½
- C.	106,6	5
Mainz-Ludwigshafen	100,00	4
Marienbg-Mlawka St. A	61,50	¼
do. do. St.-Pr.	102,50	5
Nordhausen-Erfurt	27,50	
do. St.-Pr.	99,00	5
Oberschles. A. und C.	240,30	10⅘
do. Lit. B.	196,50	10⅘
Ostpreuss. Südbahn	53,00	
do. St.-Pr.	91,50	2½
Rechte Oderuferbahn	160,2	7$^{11}/_{12}$
do. St.-Pr.	156,10	7$^{11}/_{12}$
Rheinische	163,90	6⅓
Rhein-Nahe	17,50	
Saal-Bahn	76,50	
Stargard-Posen	103,90	4½

Thüringer	200,0[illegible]	9½
Tilsit-Insterburg	21,90	
do. St.-Pr.	80,00	8½
Weimar-Gera gar.	51,70	4½
do. St.-Pr.	39,00	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1880

Galizier	142,00	7 74
Gotthardbahn	66,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,10	4
Lüttich-Limburg	14,70	
Oester.-Frans. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	385,50	4½
do. Lit. B.		5
†Reichenb.-Pardb.	71,10	4
Rumänier	64,50	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	138,10	7
Schweiz. Unionb.	45,00	
do. Westb.	35,50	
Südösterr. Lombard.	—	
Warschau-Wien	268,50	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	99,80
†Kaschau-Oderberg	5	84,60
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	87,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	388,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	90,90
do. do. Elbethal	5	89,70
Rum. Schuldvrsch.	6	101,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	285,[illegible]
†Südösterr. 5% Obl.	5	100,80
†Ungar. Nordostbahn	5	81,20
†Ungar. Ostbahn	5	98,10
Brest-Grajewo	5	94,10
†Charkow-Azow rtl.	5	98,50
†Kursk-Charkow	5	96,30
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosko-Rjäsan	5	103,50
†Mosko-Smolensk	5	98,20
Rybinsk Bologoye	5	90,25
†Rjäsan-Koslow	5	101,40
†Warschau-Teresp.	5	97,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1880
Berliner Cassen-Ver.	194,00	9$^9/_{10}$
Berliner Handelsges.	116,50	5½
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	78,00	4½
Bremer Bank	108,00	4$^9/_{10}$
Bresl. Discontobank	103,10	6
Danziger Privatbank	110,80	
Darmst. Bank	171,75	5½
Deutsche Genoss.-B.	1[illegible]5,75	9½
Deutsche Bank	171,90	7⅓
Deutsch. Eff. u. W.	139,00	10
Deutsche Reichs-Bk.	151,10	13
Deutsche Hypoth.-B.	94,60	5
Discont-Command.	230,90	5⅓
GothaerGrunder.-Bk.	99,50	10
Hamb. Commerz.-Bk.	147,50	5⅓
Hannöversche Bank	107,00	7
Königsb. Ver.-Bank	97,50	5⅓
Lübecker Comm.-Bk.	105,75	4
Magdeb. Priv.-Bk.	—	6
Meininger Creditbank	104,90	5⅓
Norddeutsche Bank	188,00	5
Oesterr. Credit-Anst.	—	16
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	62,00	11⅓
Posener Prov.-Bk.	128,00	7½
Preuss. Boden-Credit	114,00	8$^1/_{5}$
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,50	8½
Schaffhaus. Bankver.	91,50	8
Schles. Bankverein	113,30	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	142,70	8
Actien der Colonia	7075	55
Leipz. Feuer-Vers.	11,000	100
Bauverein Passage	29,00	
Deutsche Bauges.	65,00	
do. Eisenb.-B.-Ges.	5,[illegible]0	
do. Reichs-Cent.	—	
A. B. Omnibusges.	83,00	
Gr. Berl. Pferdebahn	208,00	6
Berl. Pappen-Fabrik	79,00	9
Wöhlert, Maschinenf.	38,75	5
Wilhelmshütte	31,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	42,75	

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1880
Dortm. Union Bgb.	15,10	—
Königs- u. Laurahütte	114,30	—
Stollberg, Zink	27,70	—
do. St.-Pr.	88,[illegible]0	5
Victoria-Hütte	14,60	—

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2½	20,455
do.	3 Mon.	2½	20,37
Paris	8 Tg.	3½	81, [illegible]
Brüssel	8 Tg.	3½	81,10
do.	2 Mon.	3½	80,60
Wien	8 Tg.	4	174,40
do.	2 Mon.	4	173,40
Petersburg	3 Wch.	6	213,30
do.	3 Mon.	6	211,40
Warschau	8 Tg.	6	213,40

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,57
20-Francs-St.	16,78
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	174,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	214,10

Meteorologische Depesche vom 25. Juli.

8 Uhr Morgens.

	Barometer	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	713	WNW	6	bedeckt	12	
Aberdeen	746	NNW	1	Regen	13	
Christiansund	752	SO	1	wolkig	14	
Kopenhagen	753	SW	2	Regen	16	
Stockholm	7 6	S	2	halb bed.	20	
Haparanda	759	S	2	heiter	15	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	716	W	3	wolkig	13	¹)
Brest	760	NNW	1	bedeckt	15	²)
Helder	752	SW	4	wolkig	16	
Sylt	751	WSW	2	Regen	16	³)
Hamburg	754	SSW	5	Regen	16	⁴)
Swinemünde	755	SSO	4	wolkig	20	
Neufahrwasser	758	SSW	2	halb bed.	2[illegible]	⁵)
Memel	759	SSO	3	halb bed.	21	⁶)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	755	SW	6	bedeckt	15	⁷)
Karlsruhe	759	SW	3	bedeckt	20	
Wiesbaden	759	W	1	Regen	18	⁸)
München	762	SW	3	wolkig	20	
Leipzig	757	S	2	bedeckt	20	
Berlin	756	SW	1	bedeckt	21	⁹)
Wien	761	still	—	wolkenlos	18	
Breslau	760	SO	2	heiter	19	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	still	—	halb bed.	27	

¹) Seegang leicht. ²) Seegang leicht. ³) Nachts Gewitter. ⁴) Nachts starkes Gewitter und Regen. ⁵) Nachmittags Regen. ⁶) Starker Thau ⁷) Regnerisch böig. ⁸) Nachts Gewitter und Regen. ⁹) Nachmittags Regen, früh etwas Regen.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 26. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke nach Beauforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch
Memel	754,0	SSO	1	Regen	19	1
Neufahrwasser	753,5	SSO	2	bedeckt	19	—
Swinemünde	75[illegible],8	NW	1	Regen	15	0
Kiel	750,4	SSW	4	bedeckt	16	—
Skagen	747,8	SSW	4	halbbed	1[illegible]	4
Kopenhagen	[illegible]50,2	SSW	4	bedeckt	1[illegible]	—
BornholmHammer	750,6	Windst.	0	Regen	14	—
Stockholm	751,0	SSW	4	halbbed.	19	—
Riga	755,2	S	2	bedeckt	20	—

Der Barometer ist in Nordskandinavien und in Deutschland gefallen. Eine Depression an der norwegischen Küste. Auf dem Kanal mässiger Nordwest, an der deutschen Küste schwacher Süd und Südwest. Wetter trübe, stellenweise regnerisch, ziemlich kühl.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
25	4	754,1	25,5	WSW., mässig, bewölkt.
26	8	751,9	20,5	S., mässig, bezogen.
	12	751,3	21,8	S., mäss., bed. u. regn.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Morgens 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. Danziger, von einem muntern Jungen glücklich entbunden. (1192

Danzig, den 26. Juli 1881.

W. Lepschinski.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Marianne**, geb. Lierß, von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. (1201

Berlin, den 24. Juli 1881.

Waechter,
Königl. Ober-Forstmeister.

Tiefbetrübt zeigen wir hierdurch den Tod unseres geliebten Töchterchens **Elsa** an. (1176

Berlin, den 23. Juli 1881.

Herrmann Ebenstein und Frau **Cäcilie**, geb. **Sternfeld**.

Auction

in dem Speicher

Hopfengasse No. 36, Eingang Wasserseite.

Am 27. Juli cr.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich am angegebenen Orte im Auftrage des

Herrn Concursverwalters Block

die Restbestände des Arthur Schmidt'schen Waarenlagers,

bestehend in: 12 Kisten Rosinen, 12 Sack gelbem Java-Caffee, 50 Sack grünem Java-Caffee, 5 Sack Tafel-Reis, 8 Kisten Thee, 8½ Ctr. Stärke, 11 Ballen Korke, 2 Faß Corinthen, 6 Ctr. Stearinlichte, 1 Partie Säcke, außerdem 1 silberne Ankre-Uhr, 1 goldene Uhrkette gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigern. (1068

Petersson,
Gerichts-Vollzieher,
Pfefferstadt 37.

Cement-Auction.

Freitag, den 29. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, Auction im Speicher **Stützengasse No. 2,** über: (1181

ca. 300 Tonnen prima Stettiner Portland-Cement

daselbst lagered.

Collas.

In der Auction am 29. Juli cr.,

Pfefferstadt No. 37, kommen auch 2 goldene Remontoir-Uhren mit gold. Ketten, 1 Ring und 1 Paar Ohrringe mit Brillanten **zur Versteigerung.** (1164

Petersson,
Gerichtsvollzieher.
Pfefferstadt 37.

Klassen-Violin-Unterricht.

Zeige hiermit an, daß ich am 8. August gemeinsamen Violin-Unterricht — unter Mitwirkung tüchtiger Collegen — für Anfänger wie für Vorgeschrittene eröffne. Die Anfänger und Mittelspieler erhalten wöchentlich zwei Violinstunden, die Vorgeschrittenen drei, und zwar zwei Violin- und eine theoretische Stunde; mit Letzteren wird auch Zusammenspiel geübt. (1189

Sämmtliche Abtheilungen stehen unter meiner Aufsicht.

Das Honorar beträgt monatlich 5 M. Anmeldungen erbitte ich von Montag, den 1. August, Mittags von 1—3 und Abends von 6½—7½ Uhr.

G. Jankewitz,
Brodbänkengasse No. 10.

Zu Original-Fabrik-Preisen

empfiehlt:

Gummiplatten,
Gummischnüre für Stopfbuchsen,
Gummischläuche,
Gummi-Ventilklappen,
Amerikanisch. Stopfbuchsen-Schnur,
Gartenschläuche,
Hanfschläuche,
Wasserstandringe,
Wasserstandgläser,
Selbstöler,
Manometer,
Vakummeter,

die Manometer-Fabrik und Gummiwaaren-Handlung von

Victor Lietzau,

Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42.

Alte Manometer werden reparirt oder gegen neue in Zahlung genommen.

Circus Eduard Wulff.

Mittwoch, den 27. Juli 1881: Abends 8 Uhr:

Große außerordentliche Gala-Vorstellung.

Ollsche, braune Stute des Herrn **Hans Wilckens** hierselbst, in 8 Tagen für die hohe Schule dressirt und geritten von Director **Eduard Wulff.**

Gegenstand einer Wette um 500 Mark.

Preise: Loge 3 M. Sperrsitz 2 M. 1. Platz M. 1,50. 2. Platz 1 M. Gallerie 50 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen, jedoch nur auf dem 1. und 2. Platz, die Hälfte.

Billetverkauf: Von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 4 Uhr Nachm. ab an der Circuskasse, sowie von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends Langgasse 27, im Cigarrengeschäft des Herrn **Sternberg.** — **Einlaß 7 Uhr.** — Beginn des Concerts 7½ Uhr.

Täglich: **Vorstellung** mit stets wechselndem Programm.

Alles Nähere durch Placate und Programme. (385

Eduard Wulff, Director.

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 4. August cr.

Zur Eröffnung:

Erste große

Künstler-Vorstellung.

Auftreten von nur Specialitäten ersten Ranges.

Alles Nähere später. (1160

H. Meyer.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Sonntag, den 31. Juli: Zweites Vereins-Sommerfest im Garten der Actien-Brauerei Klein Hammer. Programm: **Concert der Pionier-Kapelle** unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Fürstenberg. Vorträge der Liedertafel** abwechselnd mit Orchesterbegleitung und einem starken gut geschulten **Knabenchor** unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Frühling.** Aufführung des komischen Tanzdivertissements **„Unverhofft kommt oft"** mit eleganten Costümen. Großer künstlerisch ausgestatteter **„allegorischer Festzug"** darstellend **Feuer, Wasser, Luft, Erde.** Auflassen von **Luftballons. Großer Zapfenstreich** ausgeführt vom Musik- und einem Trommlerchor. Stellung **turnerischer Tableaux** bei bengalischer Beleuchtung. Zum Schluß: **Brillant-Feuerwerk.** Eröffnung des Gartens Nachmittags 2 Uhr. Entree 30 ₰. Kinder frei. Im Vorverkauf bis Sonntag Mittag 12 Uhr, 4 Billets 1 M. bei Herrn **Moritz,** Melzergasse 15 und Herrn **Warnath,** Heil. Geistgasse 40. Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins sowie Gäste werden zu diesem Fest freundlich eingeladen. (1179

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum mache hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich auf vielfache Wünsche zu dem Entschluß gekommen bin, einen

Wohnungs-Anzeiger für die Provinz Westpreußen

für das Jahr 1882

herauszugeben. Das Material dazu wird schon jetzt in allen Städten der Provinz gesammelt und kann ich die Herausgabe bestimmt am 1. Januar 1882 versichern. Ferner ist die bequeme Einrichtung getroffen, daß die werthen hiesigen Subscribenten den Anzeiger für Danzig getrennt erhalten können. Da es nothwendig ist, annähernd die Auflage festzustellen, ersuche ich schon jetzt gefälligst den Bedarf an Exemplaren der Verlagsbuchhandlung anzuzeigen und sich untenstehender Bestellzettel dabei zu bedienen.

Mit dem **Wohnungs-Anzeiger für Westpreußen** wird ein

Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger

verbunden, auf dessen Ausstattung ich ganz besonderen Werth legen werde.

Hierbei bemerke ich, daß ich einen auf diesem Gebiete erprobten Mitarbeiter, der sowohl hier wie in allen großen Städten Deutschlands Vorzügliches geleistet, in Herrn Ringelheim gefunden habe.

Danzig. **Ernst Gruihn's Verlag,**
Langenmarkt 1.

Unterzeichneter ersucht um Aufnahme beiliegender Anzeige auf
einer ganzen Seite
„ halben „
Name und Wohnung:
....

Unterzeichneter subscribirt hiermit .... Exemplar Wohnungs-Anzeiger für Westpreußen pro 1882, ... Exemplar Wohnungs-Anzeiger für Danzig.
Name und Wohnung:
....

Regen- und Staub-Mäntel

für Damen

empfiehlt in den neuesten Facons

S. Baum.

Frauenburger Mumme	. .	15 Flaschen	3 M.
Pilsener Bier	. . . .	15 „	3 M.
Culmbacher	. . . .	15 „	3 M.
Berliner Weißbier	. . . .	25 „	3 M.

7020] **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Auction

zu Ohra a. d. Mottlau No. 428.

Donnerstag, den 28. Juli 1881, Vormittags 10 Uhr, werde ich **zu Ohra an der Mottlau No. 428** wegen Todesfall, an den Meistbietenden verkaufen: (1030

6 Pferde, darunter 1 fünfjährigen braunen Hengst, 10 gute Kühe, theils milchend, theils tragend, 1 Jagd-, 1 Spazierstuhl-, 6 große Arbeitswagen, 1 Paar Spaziergeschirre mit Neusilberbeschlag, 2 Gespann led. Arbeitsgeschirre mit Zubehör, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Rübenschneidemaschine, ca. 150 Centner gut gewonnenes Kuh- und Pferde-Vorheu in Haufen, Wirthschaftsgeräthe und Stallutensilien.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Unterricht in der einfachen u. doppelten Buchführung, Wechsellehre, kaufmännischem Rechnen und Correspondenz, in der englischen und französischen Sprache, ertheilt (2950

Wilhelm Fritsch,
Schwarzes Meer 88 2 Tr.

LOOSE

zur **rheinischen Pferde-Verloosung am 16. August, à 3 M.,**
zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, à 1 M.,**
zur **Dombau-Lotterie** in Köln à **3 M.,**
zu haben in der

Expd. d. Danz. Ztg.

Klavier- und Gesang-Unterricht

ertheilt **G. Jankewitz,**
Brodbänkengasse No. 10.

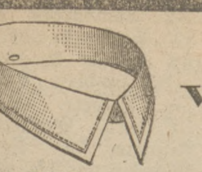
Meine Wohnung ist jetzt

Hundegasse 88.

Sprechstunden: 9—11 Uhr,
4—5 Uhr. (1065

Dr. H. Liévin,
pract. Arzt und Augenarzt.

Pfeiffer's Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit Gold und Silber, befindet sich **Frauengasse No. 52,** nahe der Kirche.
1178)



MEY's

wesentlich verbesserte Stoffkragen

mit eingebogenem Rand.



DUBS Per Dutzend 60 Pf. — **FRITZ** Per Dutzend 70 Pf.

Gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Mey's Stoffkragen sind vollständig mit Stoff überzogen.

also **keine** Papierkragen und haben das Appret der feinsten Leinenkragen; sie bieten die grösste Bequemlichkeit, da man sie, nachdem sie unsauber geworden sind, wegwirft, man trägt also immer **neue, gut passende** elegante Kragen für denselben Preis, welchen man sonst für's Waschlohn der leinenen Kragen bezahlen muss, und man hat **nie** die Ausgabe für neue Leinenkragen.

Durch das neue System wird ein tadelloser Schluss des Kragens erzielt und ein Ausfransen oberhalb des Knopfloches unmöglich gemacht. Diese Kragen sind daher von wirklichen Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in Danzig:
J. Schwaan, Erster Damm 8.

Der illustrirte Preis-Courant, 200 Illustrationen enth., kann von Jedermann gratis und franco bezogen werden von
Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Dombauloose à M. 3 (ein erhöhter Preis tritt in Kürze ein). (1042
Düsseldorfer Silber-Lotterie, Zieh. 1. August cr. Loose M. 3.
Gothaer Silber-Lotterie, Ziehung 9. August cr. Loose M. 1.
Loose zur **Colberger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie** à M. 1
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Besten Berliner Gyps

offerirt billigst

Herrm. Berndts,
Baumeister,
Lastadie No. 3 u. 4.

Wallnußschaalen-Auszug,

aus frischen Nußschaalen bereitet, verleiht dem Haar in kurzer Zeit eine schöne dunkele Farbe, in Flaschen à 1 M. u. à 50 ₰ zu haben bei (1157

Albert Neumann.
Langen Markt 3.

Georg Wagener's
chemische Garderobenwaschaustalt
Jopengasse 55.

Herren- wie Damenkleider, Tücher, Tischdecken ꝛc. überhaupt jeder Wollenstoff wird auf's Sauberste gewaschen. Für gute Wäsche und Facon wird gesorgt.

Eine große Sendung feines

Domingo-Mahagoni- und amerikanisches Nußbaum-Holz

empfing ex Schiff und empfiehlt zu billigen Preisen

L. Cuttners Möbelmagazin
Langgasse 56.

Getreidesäcke

von starkem Drillich, zu 3 Schfl Inhalt, empf. à St 1,30 u. 1,40

Ostpreußische,

diesjährige, weiße **Leinwand,** empfehle äußerst billig.

J. Kiekbusch
vormals: **J. A. Potrykus,**
Heil. Geistgasse 143, Holzmarkt-Ecke.

Grundbesitz

zum Verkauf aufgegeben:

1. Provinz Posen:
   a. Ein Ritterg. von 3000 M., Grundsteuer 533 M., Anz. 120 000 M.
   b. Ein Ritterg. v. 2000 M., Grundst. 762 M., Haus in Danzig wird in Zahlung genommen.
   c. Güter v 400—700 M., à Morg. 225—270 M., in der Nähe von Zucker-Fabrik.
2. Provinz Westpreußen:
   a. Rittergut von 1700 M., Grundst. 555 M., Anzahl. 40—60 000 M.
   b. Ritterg. v. 1300 M., Grundsteuer 160 M., Anzahl. 40—30 000 M.
   c. Besitz v 300—500 M., bei Zucker-Fabrik, Hofbesitzungen bei Danzig.
3. Provinz Pommern:
   a. Mehrere Rittergüter von 1200 bis 2000 M. u. Anz. v. 40—100 000 M.

Einige Offerten für Verpachtung, Vermögen v. 24 000—70 000 M. erforderl.

Näheres durch den Güter-Agenten **A. Federau** in Danzig, Hundegasse 52.



Zwei starke



Arbeitspferde

(tragende Percheron-Stuten) habe überzählig und stehen sofort zum Verkaufe. **Mühle Pr. Stargard.** (1169

F. Wiechert jun.

Auf ein städt. Grundstück werden

10- bis 15 000 Mark

Hypothek mit Amortisation gesucht. Adr. mit genauer Angabe der Bedingungen erbitte sub 1183 i. d. Exp. dieser Ztg.

Verpachtung.

Das Haus Heil. Geistgasse 107 (Deutsches Gesellschaftshaus), ist unter soliden Bedingungen vom 1. October d. J. ab zu verpachten. Das Restaurant, der Saal mit Parquet-Fußboden, der kleine Saal, sämmtliche Nebenzimmer und Räumlichkeiten sind eben neu decorirt, das Haus wird seit 6 Jahren von vielen Gesellschaften Danzigs und der Umgegend stark frequentirt. (1188

Alles Nähere beim Verwalter des Grundstücks **Spichal,** Heil. Geistgasse No. 35, 2. Etage.

Ein im **Getreide-Geschäft bewanderter junger Mann** (wenn auch noch Lehrling) wird für einen kleinen Ort bei vorläufig 360 M. Gehalt und anst. fr. Station zu engagiren gesucht.

Offerten unter No. 1182 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gasrohre

in allen Dimensionen hält auf Lager

M. Broh. Danzig,
Vorst. Graben 50.

Engl. Sicheln L. O. L. O., Gußstahlsensen unter Garantie empfiehlt (1191

A. W. Braeutigam.

Epauletten,

Officierschärpen und Achselstücke werden wie neu gereinigt [1099

Breitgasse 126, I. Etage.

Ein Eck-Grundstück mit Laden-Einrichtung

und große **Kellerung,** Mittelpunkt der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen resp. zu vermiethen. Adr. erb. unter No. 1215 i d. Exped. dieser Ztg.

Geschäftsverkauf.

Ein sehr belebtes Kaffeehaus, an der Haupt-Promenade von Danzig belegen, in vorzüglichstem baulichen Zustande und großen Restaurationsgarten nebst Sälen und Billard, ist mit auch ohne Uebernahme des fast neuen Mobiliars unter günstigen Bedingungen bei 9000 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen werden unter 708 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein fast neues polisander

Pianino

ist wegen Umzug zu verkaufen Paradiesgasse 10, 1. Treppe. (1115

Ein eleganter neuer **Landauer,** eine Doppel-Kalesche, ein ganz verdeckter 4sitziger neuer Wagen mit Langbaumgestell, ein gebrauchter Victoria-Wagen, ganz verdeckt, 2 Halbwagen, 1 Jagdwagen, 1 Salonwagen, mehrere Paar neue Geschirre mit Neusilber- u. schwarz. Beschlag, alles sehr billig, sind räumungshalber **Vorstädt. Graben 24 und 44 C.** zu verkaufen. (1205

Einen sehr gut erhaltenen, feinen

Nußbaum-Stutzflügel

von **Bétsy-Wien,** preiswerth zu verkaufen 3. Damm 3, parterre. (1155

Ein gut erhalt. Flügel, e. rothe Plüsch-Garnit., e. br. Bettgestell m. Sprungfedermatratzen, gr. Spiegel und andere Meubles sind billig zu verkaufen Vorst. Graben 61 II von 10—1 Uhr. (1159

Ich kaufe Schiffsparten in Mecklenbg. Schiffen. **Fr. Burmeister.**
1203) Rostock i M.

Personalien jeder Kategorie empfiehlt **Marzian,** Beutlergasse 15. [1142

Für meine Cigarren-Commandite suche per sofort einen gut empfohlenen [1206

jungen Mann

mit Caution. **Otto Peppel.**

Ein Pfefferküchler und ein Conditor-Gehülfe, die im Fache vollständig vertraut sein müssen, können sofort eintreten bei (1208

Th. Becker, Heil. Geistgasse 24.

Einen Lehrling

suche für meine Lederhandlung gegen **monatl. Vergütigung.** (1175

Eugen Neustadt.

Wir suchen zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen

einen Lehrling

Silberschmidt & Dinklage.

Ein erfahrener Herrenschneider, der Zuschneiden kann, wünscht v. gl. bei Herrschaften im Hause hier und in der Umgegend besch. zu werden. Empfehlung. steh. z. Seite. Rammbaum 1 parterre.

Ein Kandidat d. klass. Philologie w. möglichst gleich, hier oder auf ein Gut Unterricht zu ertheilen. Schleunigst gefällige Offerten unter 1069 in d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine j. geb. Dame aus achtb. Familie (Ende der Zwanziger) sucht sofort oder zum 1. Oktober eine Stelle als

Gesellschafterin.

Adressen unter 1123 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zur Vergrößerung eines sehr ergiebigen umfangreichen Geschäfts wird für ein Jahr oder auch für längere Dauer gegen Sicherheit und angemessene Verzinsung ein Darlehn von 3000 M. gesucht. Offerten unter **G. C. 1137** in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zum 1. August für 2 Damen gute Pension für 15 Thlr. monatlich in Zoppot, Villenstr. 1, bei Fr. **Pehlke.**

Altstädt. Graben 7/8

ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern ꝛc. und Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (1097

Langgasse 29

ist die rste Etage, 6 Zimmer ꝛc., zum 1. Octbr. zu vermiethen. Dieselbe eignet sich vorzüglich zum Geschäfts-Lokal. Näher. im Laden. Besichtig. v. 11—1 U.

Kredsmarkt 1,

an der Promenade, ist die mit Balconfenster versehene comfortable 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Mädchenstube, Waschküche und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15. (1185

Die Saal-Etage

im Hause Langgasse 17, ist zum ersten October d. J. zu vermiethen. Näheres im Laden. Zu besichtigen v. 10—12 U.

Zum 1. Oktober finden noch 2 Pensionäre in einer fein gebild. Familie Aufnahme. Nähere Auskunft unter 1067 in der Expedit. d. Zeitung erbeten.

Langefuhr 12

ist die herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer nebst Zubehör und Eintritt in den Garten, z. 1. October zu vermiethen. Besichtigung von 10—1 Uhr. (1213

Gartenbau-Verein.

Donnerstag, den 28. d. Mts., Excursion nach den Rieselfeldern zur Besichtigung der dort im Großen angebauten gärtnerischen Erzeugnisse. — Abfahrt um 3 Uhr Nachmittags per Dampfer vom grünen Thore aus — Nichtmitgliedern ist die Theilnahme gerne gestattet. (1186

Der Vorstand.
Schondorff.

Gewerbe-Verein.

Vergnügungsfahrt nach Elbing per Extrazug

Sonntag, den 14. August 1881, 4 Uhr früh.

(Rückfahrt etwa 9 Uhr Abends.)

Betheiligung von Mitgliedern, deren Familien und Gästen.

Fahrpreis 3 Mark.

Der Vereinsbote wird mit Listen zur Zeichnung und mit Fahrbillets zu jedem der hiesigen Mitglieder kommen. Außerdem sind Fahr-Billets auch bei dem Vereinsökonomen und den unterzeichneten Comite-Mitgliedern zu haben.

Pfannenschmidt. Steimmig. Husen. Dieball.

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 28. Juli, cr., Abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Decharge der Rechnungen pro 1879/80. Geldbewilligung für Reparatur resp. Neubauten. (1076

Es wird der Wichtigkeit der Vorlage wegen um zahlreiche Betheiligung gebeten.

Der Vorstand.

Mietzke's Concert-Salon

Breitgasse 39.

Auf allgemeines Verlangen heute sowie an den folgenden Abenden

grosses Concert,

wozu ergebenst einladet (1174

R. Mietzke, Breitgasse 39.

Haase's Concert-Halle,

Breitgasse 42. (1209

Jeden Abend großes Concert des Clavier-Virtuosen Hrn. **Oscar Brogi,** sowie Gesangsvorträge meiner aus 6 Damen bestehenden Kapelle. Zum Vortrag kommen: „Der kreuzfidele Kupferschmied", In heiterer Gesellschaft ꝛc.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich Concert.

1207) **Eugen Götting.**

Link's Garten

am Olivaerthor 8.

Mittwoch, den 27. Juli cr.:

Großes CONCERT.

Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰.
1190) **A. Krüger.**

Bescheidene Anfrage.

Wann wird bei Bohnsack die Weichselfähre verlegt werden? Möchte die Thierquälerei, welche durch den jetzigen Weg in tiefem Sande zur Fähre verursacht wird, recht bald ein Ende nehmen.

Viele Besitzer der Nehrung.

Bei dem Stiftungsfeste in Jenkau in der Wohnung des Direktors ist ein schwarzer Sonnenschirm vertauscht. Um Umtausch wird gebeten. Danzig, Abegggasse 7, 1 Tr. (1212

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.